

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Preludblätter) 15 Pf. In der Provinz: 16 Pf. die gewöhnliche Seite für Privatangelegenheiten und dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengedächte und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Restammetheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Probst, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Grandenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz“, Telegr.-Adr.: „Gefellige, Gra.-denz“.

Verlagspreis - Anschlag No. 50.



Anzeigen nehmen an: Director B. Gönnerhoff, Bromberg; Graunauer'sche Buchdruckerei: G. Lepp, G. G. Brandt, Danzig; B. Kellenberg, Dirschau; C. Döpp, Dt. Eylau; O. Birkholz, Gollub; D. Kasten, Königsberg; F. Kämpf, Königsberg; G. Pöhlitz, Königsberg; G. Sander, u. F. Wolke, Königsberg; M. Jung, Marienburg; L. Gieseler, Marienwerder; R. Rantzer, Mohrungen; C. I. Rautenberg, Neidenburg; B. Müller, G. Rea, Neumark; J. Böde, Osterode; F. Müntz, u. H. Brecht, Neidenburg; L. Schwalbe, Rosenberg; S. Hofmann, Kreisbl.-Exp. Schlochau; Fr. W. Schauer, Schwiege; C. Wächter, Soldau; „Globe“, Strasburg; A. Juchacz, Stuhm; Fr. Albrecht, Thorn; Julius Walla, Zittau; G. Wenzel

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das am 1. Juli begonnene III. Quartal des „Gefelligen“ für 1897 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Juli ab erschienenen Nummern durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. Gebühren bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Kriminalromans „Argusaugen“ von P. D. Höder kostenlos nachgeliefert; ebenso der bisher erschienene Theil des als Gratisbeilage zum Gefelligen erscheinenden Buches „Das Väterliche Geschlecht für das deutsche Reich“ mit gemeinverständlichen Erläuterungen. Expedition des Gefelligen.

Von der Börse und Preisnotirung.

Die Berichte über die deutschen Fruchtmärkte, die im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden und über Mengen und Verkaufswert des an den einzelnen deutschen Marktorten verkauften Getreides Aufschluß geben sollen, haben wegen ihrer Unvollständigkeit und weil sie sich nur auf die Ziffern von ganz geringen Mengen verkauften Getreides stützen, nur geringe Bedeutung. Die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Zusammenstellung für den Juni d. J. ergibt, daß die angegebene Menge des verkauften Getreides abermals gesunken ist. Es sind nur einige Orte, und zwar solche mit größeren Proviandämtern, in denen bedeutendere Mengen verkauft sind. Einzelne Marktorte werden mit 9, 6, ja selbst 1 Doppelzentner Getreide aufgeführt.

Das Fehlen der früheren Börsen-Getreide-Notirungen scheint für manche Händler gegenwärtig mehr Vortheile als Nachteile im Gefolge zu haben. Wie einem Berliner Blatte geschrieben wird, äußerte sich vor einigen Tagen ein größerer Getreidehändler der Provinz dahin, daß er gerade jetzt viel mehr am Roggen verdiene, als in der früheren normalen Zeit. Sonst war er zufrieden, bei der Tomie Roggen 1—2 Mk. Nutzen zu haben, jetzt hat er stets 4—5 Mk. Den Produzenten ist es nämlich garnicht bekannt, daß Roggen nicht unerheblich theurer geworden ist; woher sollten sie es auch wissen? Der kaufende Händler wird es ihnen wahrlich doch nicht sagen, und die „Notirungen“ der Landwirtschaftskammern sind wenig verwendbar.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, welche ihre in der Provinz ermittelten Preisnotirungen jetzt in einem Zirkular versendet, hat dem letzten Rundschreiben vom 8. Juli folgenden Vermerk beigefügt: „Vorräthe knapp, Preise gedrückt durch aus Berlin depeeschirte Preisnotizen, die nicht kontrolirbar sind, ob der Marktlage entsprechend“.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß für die Verfassungskammer in Ehrengerichtsachen gegen Börsenbesucher der Bundesrath nun Vorstehenden den Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Rothe und zu dessen Stellvertreter den Geh. Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichsamt des Innern, Wermuth, bestimmt hat.

Der Vorstand des Berliner Vereins der Getreide- und Produktenhändler hat dieser Tage gegen die Verfügung des Polizeipräsidenten vom 11. Juni, welche die Fortsetzung der Versammlungen des Vereins im Feenpalast unter Androhung unmittelbaren Zwanges untersagte, Klage beim Bezirksauschuss erhoben. Die Klage geht dahin, die Verfügung vom 11. Juni aufzuheben und dem Verklagten die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen. Die Klage läßt sich darauf, daß die angefochtene Verfügung durch Nichtanwendung oder unrichtige Anwendung des bestehenden Rechts die Kläger in ihren Rechten verletzt, und daß die tatsächlichen Voraussetzungen nicht vorhanden seien, die den Verklagten zum Erlaß der Verfügung berechtigt haben würde.

Die Klageschrift geht davon aus, daß, selbst wenn die tatsächlichen Voraussetzungen, von denen die polizeiliche Verfügung ausgeht, vorhanden wären, d. h. wenn die Versammlungen des Vereins eine Börse darstellten, die Polizeibehörde nicht berechtigt sein würde, die Fortsetzung der Versammlungen zu verbieten. Das Börsengesetz schreibe zwar vor, daß es zur Errichtung einer Börse einer staatlichen Genehmigung bedürfe, aber es enthalte keine Bestimmung, welche die Abhaltung der Versammlungen einer nicht genehmigten „Börse“ verbiete. Aber selbst wenn ein Zwangsrecht bestände, so könne hiervon nur Gebrauch gemacht werden, um den Antrag auf Genehmigung zu erzwingen.

Dann wird ausgeführt, daß der Verein der Berliner Getreide- und Produktenhändler weder den Willen habe, eine „Börse“ zu sein, noch die nach dem Inhalt und den Materialien zum Börsengesetz unentbehrlichen Einrichtungen einer Börse habe. Schließlich wird auch darauf hingewiesen, daß die Thatsache des Einflusses der Preisbildung auf weitere Gebiete kein Erkennungszeichen für eine „Börse“ im Sinne des Börsengesetzes sei. Die Geschäfte an der Börse wirkten nicht nach Außen preisbestimmend, sondern nur preisbeeinflussend. Einfluß auf die Preisbildung hätten aber nicht nur Börsengeschäfte, sondern auch der Geschäftsverkehr auf Messen und Märkten und selbst das Geschäft von Kontor zu Kontor. Beispielsweise seien die Geschäfte zweier (Berliner) Häuser in Walle preisbestimmend für die Walle in Argentinien.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Die französische Heeresleitung will, russischen Vorbildern folgend, jetzt daran gehen, eine auch schon im Frieden bereite Kriegarmee an der deutschen Grenze aufzustellen. Das um Nancy versammelte VI. Armeekorps genügt trotz seiner Stärke in seiner gegenwärtigen Verfassung den Wünschen der Heeresleitung nicht, es soll, ohne als strategische Einheit aufgelöst zu werden, in zwei oder drei Unterkorps in der Stärke von je zwei Divisionen gegliedert werden. Diese Unterkorps sollen mit allem Zubehör selbständiger Armeekorps ausgestattet und von Divisionsgeneralen befehligt werden, ein General mit dem Range eines Armeeeinspektors soll das Oberkommando führen. Der Plan, für den schon seit Wochen Stimmung gemacht wird, wird vor die Kammer kommen müssen, die aber zweifellos dazu Ja und Amen sagen wird. Das VI. Korps wäre dann in Wirklichkeit eine Vorhutarmee von drei Korps, die bei dem nächsten Kriege mit Deutschland den ersten Stoß zu führen haben würde.

Ueber solche Pläne braucht man sich in Deutschland aber nicht besonders aufzuregen. Den Franzosen fehlt es thätlich an „Menschennaterial“; darin können sie mit Deutschland nicht konkurrieren. Frankreich hat eine sehr niedrige Geburtsziffer. Im Durchschnitt ergibt sich in Frankreich eine Kinderzahl von 2,96 pro Familie, während sie in Deutschland auf etwas über vier hinausgeht. Auf 1000 Lebende kommen dort jährlich nur 22 Geburten, in Deutschland aber 36, wie die Statistik der letzten Jahre zeigt. Dabei hat Deutschland ohnehin schon etwa vierzehn Millionen mehr Einwohner als Frankreich. In zwanzig Jahren, wenn die jetzt in's Leben getretene Generation das weissenhafte Alter erreicht, würde Deutschland voraussichtlich auch im Stande sein, eine doppelt so starke Armee in's Feld zu stellen, wenigstens die Mannschaften dazu.

In der jüngsten Vergangenheit ist die Zahl der Geburten in Frankreich sogar unter das Niveau der Todesfälle herabgegangen, so daß ohne fremde Zuflüsse thätlich ein Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen gewesen wäre. Dem französischen Arbeiter sind die italienischen und deutschen Genossen ja unbenommene Konkurrenten, aber die Regierung erleichtert in der Erkenntniß, daß diese Zufuhr fremden Blutes vielleicht die einzige Rettung Frankreichs ist, die Naturalisation.

Allerlei Ideen, durch fiskalische Eingriffe, wie Steuerermäßigungen und sonstige Bevorzugungen von Familien mit hoher Kinderzahl, die schwache Geburtsziffer zu erhöhen, wachsen jetzt in Frankreich wie Pilze durch verkauftes Laub. Der Statistiker Bertillon, der sich besonders mit dieser Bevölkerungsfrage beschäftigt, schlägt z. B. vor, die kinderlosen Familien höher zu besteuern und mit den Steuern herabzugehen, jehrer Kinder in einer Familie sind. Sehr viele Mitglieder der französischen Nation befeizigen sich einer freiwilligen Beschränkung der Nachkommenschaft um eines behaglichen Lebensgenusses willen und vermuthlich Niemand, der so materialistisch denkt, wird die kleine fiskalische Gunst mit den Mühen und Opfern erkaufen, welche die Erziehung eines Kindes verursachen. Zwei Deputirte haben kürzlich einen Gesetzesvorschlag angemeldet, wonach die zur Zeit ihrer Einberufung verheiratheten jungen Männer statt drei nur zwei Jahre dienen sollen, ein Gedanke, der aber wohl noch weniger Aussicht auf Erfolg hat, als der Vorschlag Bertillon's, denn die Zahl der Rekruten geht in Frankreich ohnehin von Jahr zu Jahr zurück, und man stellt bereits Leute ein, die wegen ihrer Kleinheit oder wegen körperlicher Fehler in keinem anderen Heere Europas angenommen würden.

In anderen Ländern zeigt sich freilich schon derselbe Uebelstand wie in Frankreich. Die letzte türkische Aushebung z. B. hat nicht das „Material“ geliefert, das man erwartet hatte. Aus diesem Grunde wurde von der türkischen Regierung das Alter für Militärpflichtige in Anatolien auf 14 Jahre herabgesetzt.

Erinnerungen des badischen Staatsministers Jolly aus großer Zeit.

Professor Ludwig Jolly, ein Sohn des verstorbenen badischen Staatsmannes Jolly, und Professor Hermann Baumgarten haben in Tübingen eine Biographie Jolly's erscheinen lassen, die u. A. sehr interessante Briefe aus Versailles am Ende 1870 und Anfang 1871 enthält. Das Großherzogthum Baden war, nicht bloß in Folge verwandtschaftlicher Beziehungen zwischen den Höfen Berlin und Karlsruhe, stets die kräftigste Stütze des Reichsgedankens und Jolly damals als Vertreter der badischen Regierung im Hauptquartier. Ein Brief, datirt vom 26. Februar 1871, schildert die Friedensverhandlungen in Versailles und giebt darüber neue und interessante Einzelheiten. Jolly schreibt (an seine Frau) u. A.:

Als wir, der bayerische Minister und ich, gestern um 12 Uhr bei Bismarck erschienen, theilte er uns mit, er habe sich tags zuvor mit den französischen Unterhändlern mündlich über den Inhalt der Friedenspräliminarien geeinigt, die nun heute schriftlich festgesetzt werden sollten. Die süddeutschen Minister sollten als Vertreter solcher Staaten, die selbständig den Krieg erklärt hatten, in dieser Eigenschaft mitwirken, wie er euphemistisch sich ausdrückte, d. h. zuzuhören und mit unterschreiben. So falt mich biete Art Einmüggelung in die Unsterblichkeit läßt, so unver-

gleichlich anregend und ergreifend war mir die, wenn auch nur passive Assistenz bei einem der gewaltigsten Dramen, das sich denken läßt, so gewaltig, wie es nicht jedes Jahrhundert erlebt. Nachdem wir etwa dreiviertel Stunden mit Bismarck trotz heftigen Regenschusses konversirt, erschienen Thiers und Favre, und nun folgte eine lange Konferenz von reichlich fünf Stunden in engem Gemach. Die Verhandlungen, natürlich in französischer Sprache, wurden zwischen Bismarck und hauptsächlich Thiers geführt. Favre sprach sehr wenig, mein bayerischer Kollege freute halbständig eine kurze Phrase ein, ich befeizigte mich nur des Zuhörens, und der während der Verhandlungen eingetroffene württembergische Kollege machte es wie ich. Ueber das Sachliche der in der That für Frankreich furchtbar schweren Bedingungen wurde kein Wort mehr gewechselt, nur an den Modalitäten — erfolglos — gerüttelt. Bismarck war geradezu bezaubernd, von großartiger Liebeshwürdigkeit und liebenswürdigster Größe. Wenn Thiers sich zu sehr in langen Klageliedern erging, ohne bestimmte Gegenanschläge zu machen, kam zu rechter Zeit ein seufzendes Stöhnen über die uneträglichen verbüßen Schmerzen, die ihn fürchten ließen, die Verhandlungen nicht fortführen zu können; oder auch einmal in verbindlicher Form ein scharfer Sarkasmus, z. B.: Ich würde mich im Vertrauen auf Herrn Thiers gern mit geringen Garantien begnügen, wenn er erblicher König von Frankreich wäre; oder: Herr Thiers ist durch seine Veredlichkeit verwöhnt, durch welche er stundenlang große Versammlungen fesseln kann, wir werden aber, wenn wir uns nicht einigen, in dreißig Stunden wieder schießen und dergleichen mehr. Wirklich imponierend war aber der Hüne (Bismarck), zwei, drei Mal, wenn er vollkommen hevalerest und ohne jegliche persönliche Härte, um zum Abschluß zu kommen, erklärte, nicht der Sieger, sondern der Besiegte hat nachzugeben. Es ist doch ein ganz eminentes Mensch, der trotz manchem wunderbarlich Bizarren doch, als echtes Genie, bei aller Kraft innerlich maßvoll ist.

Während einer Pause in den Verhandlungen sprach Thiers mich an und erkundigte sich wegen meines Namens nach der Herkunft der Familie. Als ich ihm sagte, wir seien eine nach der Aufhebung des Edikts von Nantes aus Frankreich entkommene Huguenottenfamilie, hielt er sofort einen langen Vortrag über die Nachtheile, welche Frankreich aus der Verfolgung der Protestanten erwachsen seien, beschwor mich harmloses Dekorationsstück, nicht neue Leiden über Frankreich zu bringen, und schloß mit der Aufforderung: Hören Sie auf die Stimme Ihres alten Vaterlandes! Weil nun alles um mich grandios war, wurde ich auch einmal grandios, nahm mein Französisch zusammen und sagte: Der Ton aus der Vergangenheit, den ich hier am deutlichsten vernehme, ist die Glocke von St. Germain l'Auxerrois, welche das Signal zur Bartholomäusnacht gab. Da verstummte der kleine gesprächige Herr und ließ mich in Frieden.

Nach bei der Unterzeichnung, die Bismarck triumphirend mit der vorher den Franzosen als patriotisches Geschenk aus Forzheim vorgezeigten goldenen Feder vollzog, spielte eine höchst ergötzliche Szene. Die süddeutschen Minister unterzeichneten mit der Bemerkung, sie treten dem Vertrag besonders bei, mit Rücksicht darauf, daß die süddeutschen Staaten ursprünglich selbständig Krieg führten. Thiers schlug eine etwas abweichende, mehr in partikuläristischem Sinn gehaltene Fassung vor. Bismarck: „Sie verpflichten mich ja wieder die deutsche Einheit“. Thiers: „Ah, c'est nous qui l'avons faite“ (Ah, wir haben sie ja gemacht!). Bismarck achselzuckend: „Peut-être“ (Sann sein!).

Berlin, den 10. Juli.

— Der Kaiser hat Freitag früh 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ seine Reise von Gothenburg nach Christiania fortgesetzt. An Bord ist Alles wohl. Das Wetter ist trübe, aber viel ruhiger.

— Die Kaiserin gedenkt mit ihren Kindern zwischen dem 15. und 18. August in Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel einzutreffen.

— Die auf Wunsch des Kaisers zum Andenken an die glückliche Vollendung des Kaiser Wilhelm-Kanals an der Osmündung des Kanals in Holtztau gebaute „Kanal-Dankeskirche“ soll Ende Oktober d. J. fertig gestellt sein und dann der im Juni 1895 neu gebildeten evangelischen Kirchengemeinde Holtztau übergeben werden. Mit dem Bau wurde am 29. Juli 1896 begonnen und am 4. Oktober 1896 fand in Gegenwart des Prinzen Heinrich von Preußen, als Vertreter des Kaisers, die Grundsteinlegung statt. Zu den reichlich 100000 Mk. betragenden Baukosten für die in einfachen Formen der Gotik aus Backsteinen erbaute Kirche, die Platz für 650 Personen bietet, hat der Kaiser 63000 Mk. aus eigenen Mitteln beigeuert. Die Kirche erhebt sich hinter dem Leuchthurm auf freier Anhöhe und ist weithin von der Kieler Förde und vom Kanal aus, sichtbar.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betr. die Tagelöhner und Reisefosten der Staatsbeamten vom 26. Juni, welches am 10. Oktober 1897 in Kraft tritt.

— Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat die Gewerbeaufsichtsbeamten beauftragt, im laufenden Jahre Erhebungen darüber anzustellen, in welchen gewerblichen Betrieben durch eine übermäßige Dauer der Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Sie sollten sich, um dafür möglichst zuverlässige statistische Unterlagen zu gewinnen, mit den Vorständen und Vertretern der Orts-, Betriebs- und Bau-Krankenkassen in Verbindung setzen.

— Der Zentralverband deutscher Kaufleute wird seine Generalversammlung in den Tagen vom 30. August bis 1. September in Hamburg abhalten.

— Der Verband der Glaser-Zunngen Deutschlands beabsichtigt, in Berlin eine Fachschule zu errichten. Als ihre Zweck, über deren Gründung der am 19. und 20. Juli stattfindende deutsche Glaserstag die entscheidenden Beschlüsse fassen soll, wird bezeichnet: 1) den Lehrlingen und Gefellen Gelegenheit zu geben, sich in den Spezialfächern des Glaserhandwerks auszubilden. 2) Das gesammte Schulwesen der Glaserzünngen auf einheitlicher Grundlage zu regeln. Als Lehrgegenstände sind Geometrie, Fach- und Freihandzeichnen, Zuschneiden nach Zeichnungen und Modellen, Zusammenfügen von Gläsern mit Hilfe von Metallen, Konturenmalen mit Schmelzfarben, Anleitung

in Glasfenstern und Glasbleiben, endlich Einrahmen von Bildern und selbständige Herstellung von Glasrahmen in Aussicht genommen. Die Schule wird voraussichtlich an Untkosten etwa 15000 Mk. jährlich erfordern.

Die „Rhein-Weiß. Ztg.“ bringt aus einem Privatbriefe aus Bagamoya die Nachricht, daß der Gouverneur von Ostafrika, Oberst Liebert, in Folge der Schwierigkeiten, die ihm seitens der Bureaucratie bereitet wurden, zurückzutreten gedenkt.

Die Sozialdemokraten haben, nachdem Vebel erklärt hat, daß er auf seine Kandidatur für Straßburg bei den nächsten Reichstagswahlen verzichten müsse, ihren Straßburger Führer, den Zigarrenhändler Böhle als Reichstagskandidaten aufgestellt.

Frankreich. Paris hatte bis jetzt noch keine Stadtbahn wie die deutsche Reichshauptstadt. Der Stadtrath von Paris hat nun am Freitag mit 54 gegen 13 Stimmen die Vorlage betr. die Stadtbahn angenommen.

Italien. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung der Minister Stoilow und Zwanow am Freitag in Rom eingetroffen. Er wurde vom Grafen Gianotti, dem Cerimonienmeister des Königs, in einem offenen Landauer abgeholt und unter Ehrengelicht eines Juges Leibkürassiere nach dem Quirinal begleitet. Die Bevölkerung nahm fast keine Notiz von dem ungewöhnlichen Besuch. Die schon in früher Morgenstunden heißen Straßen Roms waren leer.

Der Senat beriet an diesem Donnerstag den Staatshaushalt des Kultusministeriums. Der Minister Costa führte in Erwiderung auf die Bemerkungen mehrerer Redner, welche die Beziehungen Italiens zum Vatikan erörtert hatten, aus, das Bestreben der Regierung gehe dahin, ein unantastbares Bewußtsein der Rechte des Staates herbeizuführen. Die Regierung wisse, daß es in ihrem Interesse liege, gesellig und unparteiisch vorzugehen. Der Minister schloß unter lebhaftem Beifall: „Wir sind die Sieger, die anderen die Besiegten, uns ziemt es daher nicht, in die Fehler der Tyrannen zu verfallen, sondern Mäßigkeit ist unsere strengste Pflicht. Es handelt sich um Fragen, die sich nur mit der Zeit lösen und die nur sehr langsam zur Entwicklung gelangen, deshalb ist es heute nicht am Platze, dem Parlamente ein Gesetz über das kirchliche Eigentum vorzulegen.“

Rußland. Eine Abtheilung russischer Eisenbahntechniker des Ingenieurs Tichanow, welche in der Wandschur mit der Ausführung der Vermeßungsarbeiten für die geplante chinesische DSBahn beschäftigt ist, ist am Oberlauf des Suifu-Flusses von einer chinesischen Räuberbande überfallen worden. Die Vermeßungs-Abtheilung empfing die Chinesen mit Gewehrschüssen. Auf russischer Seite wurde ein Arbeiter verwundet und ein Pferd erschossen, während die Räuber drei Tode, darunter den Anführer der Bande, verloren. Im Thale des Suifu haben sich über 300 chinesische Räuber festgesetzt und beobachten alle Bewegungen der Techniker; sie drohen den Tod ihrer Kameraden zu rächen. Die Vorarbeiten für die Bahnanlage werden jetzt unter einer starken Bedeckung von Soldaten fortgesetzt. Die Chinesen sind, wie die Petersburger „Nowaja Wremja“ mittheilt, mit vorzüglichen Gewehren bewaffnet und besitzen einen großen Patronenvorrath.

Türkei. Der deutsche Kaiser hat dem Sultan durch den deutschen Botschafter die Hoffnung ausdrücken lassen, er möge der Räumung Thessaliens keine Schwierigkeiten bereiten und sich nicht in Widerspruch mit dem Gesamtwillen Europas setzen. Diese Versicherung des deutschen Kaisers hat im türkischen Laft Befürzung erregt, da man dort auf Deutschlands diplomatische Günst zählen zu können glaubte.

Der österreichische Kaiser hat auf ein Telegramm des Sultans geantwortet, daß ihm eben die aufrichtige Loyale Freundschaft für den Sultan, worauf dieser sich mit vollem Recht berufen habe, die Pflicht auferlege, dem Sultan in dessen eigenem Interesse wie in demjenigen des türkischen Reiches den baldigsten Abschluß des Friedens mit Griechenland auf der von den Botschaftern in Konstantinopel einmüthig vorgeschlagenen Grundlage anzurathen.

Vornehme Griechen aus verschiedenen Städten Thessaliens suchen für ein Verbleiben der Türken in Thessalien Stimmung zu machen, da die Briefschreiber allgemein befürchten, daß, wenn es Europa gelinge, die türkische Armee zum Rückzuge zu zwingen, die griechische Bevölkerung Thessaliens dem türkischen Fanatismus zum Opfer fallen werde, worauf unverblümte Aeußerungen der meisten türkischen Offiziere schließen liegen.

Der Großvezier hat befohlen, daß mehrere Steuern, darunter die Hammelsteuer, in Thessalien verpachtet werden.

Spanien. Aus Cuba kommt wieder einmal eine Siegesnachricht. Bei den letzten Zusammenstößen der Regierungstruppen mit den kubanischen Insurgenten wurden die Führer Maximo Gomez und Quintin Banderas geschlagen und flohen unter Aufgabe der innegehabten Stellungen. Hierbei hatten die Aufständischen 54 Tode, darunter die Anführer Torres und Barzato, während die Truppen 440 Pferde erbeuteten. Außerdem ergaben sich 347.

Abschynien. Der Schweizer Alfred Jlg nimmt gegenwärtig bei dem von Europäern umwobenen König Menelik von Abschynien eine so hervorragende Stellung ein und ist für die Kulturentwicklung des Landes von so hoher Bedeutung, daß einige Mittheilungen über diesen Mann von Interesse sind. Jlg, welcher von Fach Maschineningenieur ist, gelangte im Jahre 1878 nach Abschynien, wo er von Menelik freundlich empfangen wurde und sich zunächst in der Landessprache, dem Amharischen, ausbildete, das er fertig spricht und schreibt. Er wurde für mehrere Jahre vom Könige angeworben, 1882 auch nach Europa geschickt, um Maschinen und Werkzeuge einzukaufen, er begleitete den Herrscher auf verschiedenen Kriegszügen und erwarb eine genaue Kenntniß des Landes, das er, während seines letzten Aufenthaltes in der Schweiz, in verschiedenen Vorträgen schilderte. Jlg ist eifrig an der Kulturentwicklung des reichen Landes thätig; er baute Brücken und stellte Maschinen auf. Als der Italiener Cecchi im Süden Schoas von der Fürstin Ghera gefangen gehalten wurde, war es Jlg, der ihn befreite; im höheren Maße aber trat er bei den italienisch-abschynischen Streitigkeiten handelnd auf; er wurde der erste Rathgeber des äthiopischen Fürsten. Mehr als tausend Italiener befanden sich in der abschynischen Gefangenschaft; daß diese menschlich behandelt und schließlich befreit wurden, ist in erster Linie Jlg zu verdanken, den die italienische Regierung um seine Vermittelung gebeten hatte. Jlg steht auf dem Höhepunkt seiner Thätigkeit, die ganz Kulturaufgaben gewidmet ist.

Er arbeitet jetzt an einer Telegraphenlinie von Schoa nach der Küste und hat die alleinige Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn nach Abschynien erhalten, das demächst in den Weltpostverein eintreten soll.

4. Westpreussische Landwirtschaftskammer.

(Fortsetzung.)

Eine Beschwerde des Kreises Stuhm wird im Bericht erwähnt, welche die gleichmäßige Festsetzung der Unterrichtszeit verlangt. Während nämlich in den meisten Kreisen der Provinz im Sommer nur Vormittags Schulunterricht erteilt wird, ist das im Stuhmer Kreise nicht der Fall. Es müssen dort die Kinder auch Nachmittags die Schule besuchen, und so fehlt es den dortigen Landwirthen an Kindern zum Rübenverziehen, Nachsammeln der Desfrüchte u. s. w., und auch den Arbeiterfamilien entgeht dadurch eine Einnahme, welche sie in anderen Kreisen haben.

In Betreff des Geld- und Kreditwesens findet, während für den Personalkredit auskömmlich geordert ist, der Realkredit nur mangelhafte Befriedigung. Allerdings hat ja die Neue Westpreussische Landschaft wesentliche Erleichterungen für die Beleihung eingeführt, aber es können sich nur wenige Landwirthe in unserer Provinz mit dem von der Landschaft gewährten Kredit begnügen. Die meisten sind auf eine Beleihung ihrer Güter bis zur Höhe der landwirtschaftlichen Tage angewiesen, und während früher derartige Hypotheken von Privaten gern genommen wurden, scheint jetzt eine wahre Abneigung dagegen zu bestehen, die möglicherweise zu einer großen Kalamität führt. Um eine solche zu verhindern, muß nach der Ansicht der Kammer der Staat dieser Frage bald näher treten, und wenn er nicht noch einschneidendere Maßnahmen ergreifen will, vielleicht analog der Centralgenossenschaftskasse beim Personalkredit, ein ähnliches Institut für den Realkredit in's Leben rufen. Jetzt geht dem Besizer, welchem eine zweite Hypothek gekündigt wird, dadurch viel Geld verloren, daß er, um diese zu decken, seine Landbesitzhypothek aufgeben und dafür von einem Bankinstitut eine größere Hypothek, natürlich zu höheren Zinsen, aufnehmen und auf lange Jahre unklünder eintragen lassen muß. Steigen die Preise der Produkte, so mag das ja gehen, in anderen Fällen kann er sich aber auf die Dauer nicht halten.

Anderer liegt die Sache mit dem Personalkredit, denn durch die Raiffeisen-Kassen ist jeder arbeitssame und kreditwürdige Landwirth im Stande, sich für kürzere Zeit genügend Geld zu schaffen. In unserer Provinz wurden im Berichtsjahre 50 Kreditgenossenschaften nach Raiffeisenschem System gegründet, so daß jetzt 120 derartige Vereine bestehen, und der Gesamtumschlag im reinen Geldverkehr bei der landwirtschaftlichen Centraldarlehnskasse, Filiale Danzig, im Laufe des Jahres 5 985 684,59 Mark betrug. Während die Centralkasse der Provinz weitere 2 Millionen Mark zuführte, wurden dem Verbaude von den Vereinen auch nennenswerte Spareinlagen gemacht. So hatte ein Verein am Schlusse des Jahres ein Guthaben von etwa 50 000 Mark. Der Verkehr mit der Preussischen Centralgenossenschaftskasse sowohl wie die Gründung vieler Verkauf- und Produktivgenossenschaften machten die Errichtung eines Geldinstituts für Genossenschaften dieser Art nöthig.

Der Bericht weist alsdann darauf hin, daß der Mangel an guten Verkehrswegen ein wunder Punkt unserer Provinz ist. Wie traurig es in Bezug auf die Wege u. s. w. in unserer Provinz verschiedentlich noch aussieht, zeigen die folgenden Auslassungen einzelner Vereine: So klagt der Verein Alt-Bukowitz über die mangelhafte Beschaffenheit der Verkehrswege und erstrebt eine Kleinbahn. Ähnlich äußert sich der Verein Groß-Neubrau. Seine Landstrassen seien im Frühjahr und Herbst vollkommen unpassierbar, und dazu liege die Bahnstation von den meisten Orten etwa 14 Kilometer entfernt. Der Verein Tiegenort beklagt sich auch über die ungünstigen Verhältnisse, glaubt aber, daß sich die Verhältnisse wesentlich günstiger gestalten werden, sobald die Regulirung der Elbinger Weichsel und des Tegelufusses ausgeführt und die im Kreisrathe beschlossene Kleinbahn ausgebaut sein wird.

Vom Verein Podwitz-Lunau wird der Ausbau der beiden Duerchauffeen Podwitz-Lunau und Oberausmaach-Neudorf, durch welche mehrere Ortschaften am Höhenrande in's Chausseenez kommen, sowie die Anlage einer Ladestelle an der Weichsel bei Grenz herbeigesehnt, desgleichen der Ausbau einer Eisenbahnlinie durch die Niederung von Culm bis Mischke, zumal dadurch erst in der dortigen Gegend der Anbau der Zuckerrübe ermöglicht würde.

Von Jungen (Kreis Schwes) wird berichtet, daß die Landstraße zwischen Zappeln und Jungen in den Wintermonaten unpassierbar sei, worunter besonders die in Zappeln wohnenden und an der Wollerei in Jungen beteiligten Milchlieferanten zu leiden hätten. Bedauerlich sei es, daß die so oft und lange gewünschte Chaussee, von Tschau über Gellen und Zappeln nach Schwes, bezw. an die Provinzial-Chaussee, immer noch ausbleibe. Ebenso klagten noch die Niedererung aus dem südlichen Theile des Kreises Schwes über den Mangel einer Chaussee-Verbindung. Es ist dieses die einzige Strecke, nicht nur im Kreise Schwes, sondern in der ganzen Provinz, welche keine Chaussee längs der Weichsel hat.

Dem Verein Karthaus fehlt immer noch die lang-erstreckte Bahnverbindung mit Pommern (Karthaus-Sierakowitz-Lauenburg), ohne welche für den westlichen Kreistheil keine genügende Anschließung zu erhoffen ist, und vom Verein Eichenkranz wird die Anlage einer Aferbahn in Graudenz, welche einen billigeren Bezug von Futter- und Düngemitteln u. s. w. und eine bessere Verwerthung von landwirtschaftlichen Produkten durch Wasserfracht ermöglicht, als dringendes Bedürfniß hingestellt.

Andererseits liegen aber auch Berichte über wesentliche Verbesserungen, so namentlich aus den Kreisen Marienwerder, Briesen, Marienburg und Lautenburg, vor. (F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Juli.

— Die Weichsel ist bei Graudenz auf 0,94 Meter gefallen. Bei Thorn ist der Strom ein wenig gestiegen; dort betrug der Wasserstand am Freitag 0,66 Meter.

— **Vahuban Jablonowo-Niesenburg.** Zur Vorbereitung der binnen Kurzem einzuleitenden Grunderwerbsverhandlungen und der Bauausführung der Nebenbahn von Jablonowo nach Niesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder muß die im vorigen Jahre angelegte, jetzt zum größten Theile nicht mehr vorhandene Bahnlinie noch einmal durch Stangen und

Fähnchen u. im Felde hergestellt werden. Diese Absteckungsarbeiten beginnen am 12. Juli d. Js. gleichzeitig von Niesenburg und von Marienwerder aus.

— Der Westpreussische Städtetag wird am 22. und 23. August in Culm abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht u. a. Bericht über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse. Petition an die beiden Häuser des Landtages, betreffend Abänderung des § 56 zu 6 der Städte-Ordnung, (Anstellung der Gemeindebeamten) nach Maßgabe der neuen, in der Städte-Ordnung für Hessen-Kassau enthaltenen Bestimmung. Eventl. Vortrag über die öffentliche Armenpflege und das Elberfelder System.

— Der Ostpreussische Fischereiverein hält am 18. Juli eine Wanderversammlung in Insterburg ab.

— **Neues Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche.** Auf dem Dominium Schmarze bei Züllichau hat man gute Erfolge mit einer Abkochung von Heidekraut (*Erica vulgaris*) als Heil- und Vorbeugungsmittel gegen die Maul- und Klauenseuche erzielt. Die erkrankten Thiere erhielten eine gemessene Tränke von Heidekraut (auf den Kopf eine Handvoll Kraut in zehn Liter Wasser abgekocht) und genas nach drei Tagen. Als Vorbeugungsmittel gegeben, bewahrte es jedes Thier vor Ansteckung trotz aller künstlichen Infektion.

— Der Weidenbaulehrer der Westpreussischen Landwirtschaftskammer, Herr Brückwedel, besichtigte in diesen Tagen die Kulturen der Versuchsanstalten. Obgleich die lange, anhaltende Dürre den Anlagen auf leichtem Boden sehr geschadet hat, konnte doch nur ein Eingehen von höchstens 5 Proc. der gepflanzten Stecklinge festgestellt werden. Sogar die 2jähr. Pflanzungen haben etwas gelitten. Die Kopfhängung von 1 Centner Chilisalpeter pro Morgen in zwei Gaben konnte in den meisten Fällen erst jetzt nach dem letzten Regen gemacht werden. An einzelnen Kulturen ist durch Wildfraß Schaden angerichtet. Eigentümlicher Weise ist nur die Kaspiische Weide von Hehen befreit worden. Der Vortheil des Rigolen hat sich recht deutlich gezeigt; während auf leichtem Boden, der gut rigolt war, die Stecklinge sich kräftig entwickelten, verdorrten sie dort, wo das Rigolen nicht gut ausgeführt ist. Auch die Düngung mit Stallmünger macht sich auf leichtem Boden sehr kenntlich. Auf gutem Niederungsboden haben sich die Weiden bestens entwickelt. Auf Anlagen im 2. Jahre sind die Ruthen 2 Meter hoch und höher. Diese erfreulichen Ergebnisse dürften zur Anlage weiterer Weidenkulturen führen.

2 Danzig, 10. Juli. Herr Oberpräsident von Gohler ist einer hier eingetroffenen Privatnachricht zufolge in der Schweiz mit seinem Bruder, dem Kriegsminister von Gohler, zusammengetroffen. Wie verlautet, wird dort im engsten Familienkreise die silberne Hochzeit des Kriegsministers gefeiert werden.

— **Eine Sanitätsübung der kombinierten Truppenabtheilungen** des 17. Armeekorps fand in der Nacht zum Freitag im Gelände zwischen Langfuhr und Oliva bei Danzig statt. Die Übung war insofern von besonderem Interesse, als ein nächtliches Schlachtfeld markirt wurde. Durch sechs Sanitätswagen des Train-Bataillons wurden die Stationen bezeichnet, und kurz nach Markirung des Schlachtfeldes begann das Auffuchen der in hügeligem und ebenem Terrain liegenden Verwundeten. Ausgesprochen bewährten sich hierbei die vom Culmer Jäger-Bataillon gestellten Kriegshunde, welche durchweg ihrer Aufgabe, Verwundete aufzufinden und ihnen eventuell gleich ein kleines Labungsmittel zu bringen, gerecht wurden. Anerkennung gebührt den sich erst nach kurzer Ausbildung bewährten Militärs, die den bereits völlig ausgebildeten Samaritern des Roten Kreuzes wenig nachgaben. Grade wie bei der freiwilligen Krankenpflege der Letzteren, wurde auch bei den militärischen Übungen das Hauptgewicht auf den ersten Nothverband und alsdann auf einen leichten, sachgemäßen Transport zur nächsten Verbandstelle gelegt. Daß diese Aufgabe mit den den Soldaten im Ernstfalle zur Verfügung stehenden äußerst primitiven Hilfsmitteln zum Theil in vollkommener Weise gelöst wurde, muß um so mehr anerkannt werden, als die Übungen zum Theil im nächtlichen Dunkel stattfanden. Die anwesenden Militärärzte erklärten, daß in Zukunft die unmittelbare Hilfe nicht, wie bisher, in dem möglichst schnellen Fortschaffen der Verletzten vom Schlachtfelde, sondern in zweckmäßiger erster Nothhilfe bestehen soll.

— **Ein großes Feuer** wüthete am Freitag Mittag auf dem Grundstück Breitgasse 14. In der chemischen Wäscherei von Wagner hatte die 27jährige unverheiratete Emma Wulff, welche erst Tags zuvor in die Fabrike eingetreten war, Benzol auf eine ihr zum Reinigen anvertraute Waare gegossen. Ein Theil des Benzins rieselte durch eine Ritze in das untere Stückerl, flog dort auf bisher nicht aufgeklärte Weise in Feuer und entwickelte eine derartige Flamme, daß das ganze Haus bald in Flammen stand und die benachbarte Altienbrauerei und andere Gebäude in großer Gefahr schwebten. Der Feuerwehrgelag es, mit zwei Dampfkränen und anderen Druckwerken die Gefahr zu beseitigen und die Flammen zu löschen. Die Emma Wulff hat in den Flammen den Tod gefunden; die bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leiche wurde in dem Hause gefunden.

— **Ein schwerer Unglücksfall** mit tödtlichem Ausgange ereignete sich am Freitag Vormittag in der Seifengasse. Dort war der Manvergele Kozlowski mit dem Abputzen des Schornsteins eines Hauses beschäftigt. Hierbei stürzte er herab und erlitt eine schwere Schädelverletzung. Er wurde nach dem Stadtlazareth gebracht, wo er jedoch bald starb.

— **Aus dem Kreise Thorn, 8. Juli.** Während des gestrigen Sturmes wurden dem Windmühlensbesitzer Pfeifer in Culmsee von seiner Mühle sämtliche Flügel fortgeschleudert. Die eiserne Welle ist gleichfalls zerbrochen. Pf. erleidet einen Schaden von etwa 1000 Mark. Auch sonst hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Das Obst ist fast gänzlich von den Bäumen geschlagen, große Heustaken sind auseinandergerissen, manns hohe Pappeln sind umgebrochen, viele Dächer sind beschädigt.

— **Gostoczn, 9. Juli.** Die Schule in Kl. Klonia, welche haufällig und sowohl außen wie innen mit einer Anzahl Stügen versehen ist, ist nun endlich polizeilich geschlossen worden.

— **P. Straßburg, 9. Juli.** In Guttowo ist die Brennerei niedergebrannt.

— **X Gollub, 9. Juli.** Bei dem Königsschießen der Schützengilde „Gut Ziel“ schossen sämtliche drei Würdenträger 33 Ringe. Bei dem hierauf folgenden Stechen errang Herr Mühlenbesizersohn Sally (nicht Moritz) Lewin-Mühle Wisjowo mit 12 Ringen die Königswürde, Herr Restaurateur Andersch mit 11 Ringen die erste und Herr Bäckermeister H. Stiller mit 10 Ringen die zweite Ritterwürde.

— **Aus dem Kreise Briesen, 9. Juli.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 7. d. Mts. auf dem Gute Neuhof. Der Zimmermeister F. aus Culmsee läßt dort durch seine Leute einen Pferdebestall umbauen, und der Zimmerpolier Dylewski und die Lehrlinge Schulz und Hufe waren mit dem Heben der Balkenlage beschäftigt. Entgegen der dem D. gegebenen Anweisung hat derselbe nicht erst 3-4, sondern gleich elf Balken mit der Bauwinde gehoben und nicht abgefangen. Infolge dessen stürzte die Decke herunter und begrub den Dylewski, sowie den Lehrling Hufe unter sich. Die Genannten wurden nach dem Krankenhause in Culmsee geschafft. Auf dem Wege dorthin starb der erst 18 Jahre alte Lehrling Hufe aus Neu-Kompe.

— **Stuhm, 9. Juli.** In Baumgarth sind mehrere Grundbesitzer zu einer Drainage-Genossenschaft unter dem Vorsitz des Herrn Landraths v. Schmeling zusammengetreten. Nach eingehenden Erklärungen des Meliorationsbauinspektors Benedek-Danzig wurden sofort etwa 2000 Morgen seitens der Interessenten gezeichnet.

Paus der Marienwerderer Niederung, 8. Juli.

Schon seit einigen Jahren war durch Polizeiverordnung der Kauf frischer Obste nach Heringstonden verboten. Das Verbot wurde aber immer übertritten, obwohl einige Händler in allen Instanzen zu Geldstrafen verurtheilt wurden. Die Händler beriefen sich darauf, daß es für sie eine Unmöglichkeit wäre, nach Gehört oder geachtetem Maße zu kaufen, wenn sie nicht in den Abhängen Danzig, Elbing und Königsberg nach dieser Art verkaufen könnten. Aus diesem Grunde fandte im Winter der landwirtschaftliche Verein Groß-Preußen durch Vermittelung des Landratsamts zu Marienwerder Petitionen an die Herren Oberpräsidenten von West- und Ostpreußen mit der Bitte, anzuordnen, daß in den genannten Städten der Obsthändler nur nach geachtetem Maße und nach Gewicht stattfinden dürfe. Dieser Bitte ist entsprochen worden, wie der Bescheid des Landratsamtes vom 11. Juni d. Js. bezeugt. Es findet in Danzig und Elbing der Verkauf von Obst nach Tonnen, das ist nach ungeachteten Maßen, nicht mehr statt. Es wird darauf gehalten werden, daß seitens der Exekutivbeamten strengste Kontrolle ausgeübt wird. Der Herr Landrat bemerkt dazu, daß es des Erlasses einer besonderen Polizeiverordnung nicht bedarf, daß vielmehr die strenge Anwendung der Vorschriften in Artikel 10 der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 in Verbindung mit § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs genügt. Hiernach dürfen zum Zumeßten und Zwängen im öffentlichen Verkehr nur gehörig gestempelte Maße, Gewichte und Waagen angewendet werden. Öffentlicher Verkehr im Sinne dieser Vorschrift aber ist jeder Handelsverkehr ohne Rücksicht darauf, ob er sich an einem öffentlichen Orte oder im Besitz des Verkäufers zwischen diesem und dem Käufer ohne Zuziehung dritter Personen vollzieht. Die Bestimmung trifft auch nicht nur den Verkäufer, sondern eben so den Käufer, wie das Oberlandesgericht Marienwerder bereits durch Endurtheil vom 17. März 1893 anerkannt hat. Demnach macht sich jeder strafbar, der Obst in ungeachteten Tonnen kauft oder verkauft. Die Ortspolizeibehörden und Gendarmen des Kreises wird der Herr Landrat zu Beginn der Obsternte erneut auf die geltenden Vorschriften hinweisen und sie beauftragen, mit besonderer Strenge gegen Obstverkäufer, die ungeachtete Maße verwenden, vorzugehen.

Aus dem Kreise Schwed, 9. Juli.

Am 2. d. d. Mts. Feuer aus. 8 Kinder sind verbrannt, 7 angebrannt.

§ Waldenburg, 9. Juli.

Die Stadtverordnetenversammlung hat die Herren Dr. Wollermann und Baugewerksmeister Ludwig Bülow zu Magistratsmitgliedern wiedergewählt.

§ Elbing, 9. Juli.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Rechnung des städtischen Leihamtes für 1896 entlastet. Die Geschäfte des Leihamtes sind in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. So waren Ende 1896 3. v. B. 31 692 Mk. ausgeliehen, während es Ende 1884 noch 60 300 Mk. waren. — Die Ausführung des Nivellements für die Kanalisation wurde der Firma Merten u. Co. für 4650 Mk. übertragen.

§ Elbing, 10. Juli.

Die Stadtverordneten beschloffen in geheimer Sitzung den Ankauf einer Landparzelle in Verendshagen zur Vergrößerung des Wasserleitungsquellgebietes.

Warienburg, 9. Juli.

Der in den landwirtschaftlichen Kreisen Westpreußens sehr bekannte Herr Gutsbesitzer Pechenbürger in Sandhof ist gestorben. Er war 17 Jahre lang Vorsteher des landwirtschaftlichen Vereins Sandhof. In den Verhandlungen des früheren Westpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins trat er häufig als Redner auf.

M Braunsberg, 9. Juli.

Wegen vorläufiger Brandstiftung hatte sich heute der 15jährige Hütejunge Adolf Spree aus Abban Mührungen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Dem Angeklagten war von seinem Dienstherrn, dem Abbaubesitzer Kaerber, die Erlaubnis verlangt worden, den Jahrmarkt in Mührungen zu besuchen. Hierüber aufgebraut, erging der Junge sich in Schimpfen und sann auf Rache. Abends stand er vom Abendessen auf und entfernte sich. Kaum 1/4 Stunde darauf schlugen aus der Scheune die Flammen auf, und die Scheune sowohl, als auch der danebenstehende Stall und ein Schuppen wurden ein Raub der Flammen. Außer den Gebäuden verlor Kaerber durch das Feuer sämtliches Ackergeräth, die Arbeitschullen und Wagen, sowie die Stroh- und Futtermittel, 11 Schweine und 36 Hühner. Nach anfänglichem Leugnen hat der Angeklagte zugestanden, der Thäter zu sein. In seinem Verger über die verlangte Erlaubnis zum Besuch des Jahrmarktes hat er ein brennendes Schwefelhölzchen durch eine Oeffnung in das Innere der Scheune geworfen und so das Unheil angerichtet. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis.

Q Goldap, 9. Juli.

Gestern besichtigte der Minister des Innern, Freiherr von der Rede, in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten Grafen v. Bismarck und des Herrn Regierungspräsidenten Hugel-Gumbinnen in Theerhude das Kaiserliche Jagdschloß, sowie die Hubertustapelle und bestieg die in der Nähe gelegene Königshöhe mit dem Aussichtsturm. Von hier sahen die Herren, welchen sich noch der Herr Landrat Hoffmann aus Stallupönen angeschlossen hatte, die Inspektionsreise nach dem Stallupöner Kreise fort.

Gerdauen, 9. Juli.

Der Landwirthschaftsminister hat für die Regelung des Wangaufflusses in unserem Kreise 5000 Mk. zur Verfügung gestellt.

(Posen, 9. Juli.)

In Posen besteht seit einigen Jahren eine „Beamtenvereinigung“. Diese bildet eine Konsum-Gesellschaft, hält eigene Verkaufsstellen und betreibt eine sehr umfangreiche Brotbäckerei. Es war nun vorgenommen, daß Brot auch an Nichtmitgliedern verkauft wurde. Infolgedessen erstattete die hiesige Wackerinnung in Gemeinschaft mit einem anderen Interessenten Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. In der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengericht wurden die 14 Vorstandmitglieder der Beamtenvereinigung zu je 3 Mark und die Verkäuferinnen der Läden zu je 1 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Einwand der Beklagten, daß es bei dem großen Andrang in den Verkaufsstellen nicht möglich sei, die Nichtmitglieder zu erkennen, wurde als nicht stichhaltig zurückgewiesen. Die Verurtheilung folgte auf Grund des am 1. Januar d. Js. in Kraft getretenen Genossenschafts-Gesetzes, nach welchem Konsumvereine an Nichtmitglieder keine Waaren verkaufen dürfen.

Wisa i. P., 8. Juli.

Das Fleischermeister Pachmann'sche Wohngebäude wurde gestern von einem Brande betroffen. Das Feuer vernichtete den Dachstuhl vollständig und das zweite Stockwerk zum großen Theil. Das zweite Stockwerk war von Herrn Lehner Engel bewohnt, der bei Ausbruch des Feuers dienstlich abwesend war. Die Ehefrau des Herrn E. konnte mit ihren beiden Kindern mit Mühe und Noth das Leben retten.

Wongromitz, 9. Juli.

Gestern Mittag brannte das Gebäude mit der Fischlerwerkstelle des Maurermeisters Amelung, in welchem sich viele fertige und halbfertige Tischlerarbeiten befanden. Die freiwillige Feuerwehr löschte den Brand nach einständiger Arbeit.

Stettin, 9. Juli.

Vor einiger Zeit wurden Betrügereien entdeckt, die seit 1891 bei der Gesellschaft „Vulkan“ beschäftigte Rechnungsbeamte W. Radloff verübt hatte. R., der mit den Lohnlisten der Akkordarbeiter zu thun hatte, stand im Einverständnis mit mehreren Arbeitern. Durch betrügerische Maßnahmen des Radloff erhielten die Arbeiter mehr Lohn, als sie zu fordern hatten. Von diesem Mehrbetrage mußten sie aber dem R. die Hälfte abgeben. Auf diese Weise erlitt der „Vulkan“ einen Gesamtschaden von etwa 3700 Mk., wovon 700 Mk. dadurch gebekt wurden, daß man sie den Arbeitern wieder abzog. Wegen Betruges und Untreue stand Radloff gestern vor der Strafkammer, mit ihm waren 13 Kupferstempelbesitzer und Arbeiter angeklagt. Zwei der mitangeklagten Arbeiter waren nicht erschienen. Radloff wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, zwei der Mitangeklagten wurden freigesprochen, die übrigen trafen Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 2 Monaten.

Verschiedenes.

Der Orient-Expresszug ist diesen Donnerstag zum ersten Male wieder — nach sechswochentlichem Pause in Folge des türkisch-griechischen Krieges — von Konstantinopel abgegangen.

[Hundertjahr-Denkünze.] Mit der Herausgabe der Besitz-Zeugnisse für die Denkmünze ist begonnen worden; sie haben großes Briefbogenformat und sind in Schwarzdruck ausgeführt. Innerhalb einer Umrahmung befindet sich folgender Text:

„Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist die von Allerhöchstdemselben zum Andenken an den hundertsten Geburtstag des Großen Kaisers Wilhelm I. gestiftete Erinnerungs-Medaille aus erbeiteter Kanonen-Bronze dem N. N. verliehen worden, worüber ihm dieses Zeugniß erteilt wird.“

Der Rahmen zeigt im linken breiteren Theile das Lorbeerkränzte Kaiserbildniß mit der Umschrift „Wilhelm I. der Große“ und ein Schriftband mit dem Datum „22. März 1797—1897“. Die obere rechte Seite ist von Lorbeer geziert. In der Mitte davon befindet sich ein Band mit dem Spruch: „Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland“, während die Lorbeerstände des rechtsseitigen Rahmentheiles von einem Schriftband mit den Jahreszahlen 1864, 1866, 1870, 71“ umschlungen ist. Die schmale untere Rahmenseite zeigt ein einfaches Palmenblatt.

Die Tochter Karl v. Solteis, die Wittwe des Advokaten Dr. Potpeschnig, ist dieser Tage als 75jährige Greisin im Hause ihres Sohnes Dr. Heinrich Potpeschnig in Graz gestorben.

Der verheiratete Taucher der Welt, Tommy Burns ist ertrunken. Er sprang in Rhyll vor einer großen Menschenmenge von einem 100 Fuß hohen Gerüst in die See, obwohl er sich vorher unwohl besand und wahrscheinlich zu viel geistige Getränke gegessen hatte. Burns überschlief bei dem Sprunge und fiel auf den Rücken. Eine halbe Stunde lang sah man ihn schwimmen. Endlich kam die Sache doch verdächtig vor. Drei Schwimmlärmer schwammen ihm nach und zogen ihn todt an das Ufer.

Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt hat in der Nähe des Bellealliance-Plazes in Berlin einen Laden gemiethet, um dort ein Cigarrengeschäft zu eröffnen.

Die Bibliothek du Bois-Reymonds ist für den Betrag von 20000 Mk. nach Amerika verkauft. Das preussische Kultusministerium hatte sich mit der Wittve des berühmten Gelehrten wegen Ankaufs der Bibliothek für das Berliner physiologische Institut in Verbindung gesetzt, aber das Ministerium wollte die Bibliothek nur mit Ausschluß aller jener Werke kaufen, die bereits in der Bibliothek des Instituts vorhanden sind. Es kam deshalb keine Einigung zustande.

[Selbstmord eines zwölfjährigen Kindes.] Im Hause Waldstraße 12 in Berlin hat sich die Tochter Ella des früheren Gemüthhändlers Rod aus dem dritten Stock des Hinterhauses gestürzt und ist bald darauf gestorben. Das Kind verkaufte Wachsfigurchen in den Restaurationen. Oft kam die Kleine erst spät Abends nach Hause. Seit ungefähr zwei Tagen hatte sich das Kind nun gänzlich von Hause fern gehalten, wurde indes am Donnerstag vom Vater gefunden und nach Hause gebracht. Aus Angst vor einer Züchtigung sprang es aus dem Fenster auf den Hof. Mit einem schweren Schädelbruch und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gehend, wurde es aufgehoben und nach dem Krankenhaus gebracht. Aber schon auf dem Wege dorthin erlag das arme Kind seinen Verletzungen.

Die millionste Tageskarte ist am Mittwoch am Schalter der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig verkauft worden. Der glückliche Erwerber dieser Eintrittskarte erhielt eine goldene Uhr zum Geschenk und seine beiden nächsten Nachbarn, der 999999, sowie der 1000001. bekamen je eine schöne silberne Taschenuhr zum Andenken an diesen Freudentag. Eine Million Tageskarten in 74 Ausstellungenstagen ergibt einen täglichen Durchschnittsverkauf von 13 513 Eintrittskarten. Hierzu kommen die etwa 40000 Dauerkarten, deren Inhaber die Ausstellung fast ausnahmslos tagtäglich zu besuchen pflegen, so daß sich daraus ein Gesamtbesuch von täglich 40—50000 Menschen in der Leipziger Ausstellung ergibt. Vereine, Gesellschaften, Fabriken, kurz jegliche Massenbesuche erhalten durch Vermittelung des Leipziger Verkehrs-Vereins — Petersteinweg 18, Leipzig — wesentliche Ermäßigung der Eintrittsgelder, entsprechende Fahrpreismäßigung; auf Wunsch weist der Verein auch jedem Besucher von Leipzig billiges und angenehmes Quartier und die besten Verpflegungsquellen nach.

[Prozeß Koshemann.] Das Reichsgericht hat die Revision der Anarckisten Koshemann und Weisphal, die am 16. April vom Schwurgericht in Berlin wegen des Mordanschlages auf den Polizeiobersten Krause verurtheilt worden sind, verworfen. Somit hat das Erkenntniß des Schwurgerichts vom 16. April, welches Koshemann wegen des Mordanschlages auf den Polizeiobersten Krause zu zehn Jahren Zuchthaus und Weisphal wegen Beihilfe zu einem Jahr Gefängnis verurtheilte, Rechtskraft erhalten.

[Fettsäcken.] Auf einer Reise von Berlin nach Prenzlau kam König Friedrich Wilhelm IV., wie der „Vär“ erzählt, einst durch das ziemlich große Bauerndorf G., unweit Prenzlau. Die Dorfbewohner standen neugierig um die Equipage herum, und plötzlich wandte sich der König an den ihm am nächsten stehenden Bauer, indem er mit dem Zeigefinger auf ihn deutete, mit der Frage: „Was für ein Fleder ist das hier?“ Selbstverständlich wünschte er durch diese Frage den Namen des Ortes zu erfahren. Die Bezeichnung „Fleder“ für einen Ort war aber dem Gefragten unbekannt, und er war gewohnt, dies Wort nur auf unsaubere Stellen, besonders in Kleidungsstücken, zu beziehen. So auch hier. Als er die Frage vernahm und des Königs Finger auf seine Brust gerichtet sah, ließ er einen Blick an sich herabgleiten und richtig! — auf seinem Rocke bemerkte er etwas nicht Dahingehöriges. „Majestät!“ pläzte er heraus, „das ist en Fettsäcken“.

Neuestes. (Z. D.)

† Budapest, 10. Juli. In den am oberen Donaufliegenden großen Einlagerungswaarenhallen brach nach Mitternacht Feuer aus. Sämmtliche Vorräthe, namentlich aus Mais, Hirse und Wehl bestehend, wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer wird voraussichtlich nicht vor Ablauf der nächsten 24 Stunden gelöscht werden.

* Athen, 10. Juli. Die Votschaster der Mächte in Konstantinopel verhandeln wieder mit der türkischen Regierung über die Feststellung der neuen Grenzlinie. Die Türkei ist bestrebt, ungeachtet des energischen Widerspruches der Votschaster fast die Hälfte von Thessalien für sich zu behalten. Die Frage der Kriegsentziehung steht erst in zweiter Linie, obgleich es auch hierbei an Schwierigkeiten wegen der Zahlungsart nicht fehlt. König Georg sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie haben sich telegraphisch an die ihnen verwandten Fürstenthümer gewandt, um den Abschluß des Friedens zu erreichen; sie befürchten eine Revolution in Griechenland.

[Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten.] Offenhafen vom 1. September. Wewer. bis 15. Juli bei der Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. Beding. gegen 50 Pfg. ebenfalls. — Pratau vom 1. September. Wewer. bis 15. Juli bei der Kgl. Eisenbahn-Direktion Wittenberg. Beding. gegen 20 Pfg. ebendaselbst. — Wallwitz bei Halle vom 1. Oktober. Wewer. bis 28. Juli bei der Kgl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg. Beding. gegen 50 Pfg. ebendaselbst.

Better-Ansichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonntag, den 11. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Temperatur. — Montag, den 12.: Wolkig, theils heiter, etwas wärmer. — Dienstag, den 13.: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, stichweise Regen.

Niederschläge
(Morgens 7 Uhr gemessen.)
Graudenz 8.7-9.7. — mm) Neuge 8.7-9.7. — mm
Möder b. Thorn 9.1
Stradem bei St. Eylau 0.1 . . . Gr. Kossainen/Neubörschen, 0.1
Neufahrwasser 0.1
Br. Stargard 0.1
Dirschau 0.1

Wetter-Depeschen vom 10. Juli.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. — 4° F.)
Memel	761	WSW.	3	bedeckt	+16
Neufahrwasser	762	WSW.	3	bedeckt	+16
Graudenz	763	W.	3	wolkig	+16
Hamburg	764	WSW.	3	bedeckt	+16
Hannover	765	Windstille	0	bedeckt	+15
Berlin	764	WSW.	3	bedeckt	+17
Breslau	766	WS.	1	wolkig	+17
Varanada	753	W.	4	wolkenlos	+12
Stockholm	758	WS.	2	heiter	+16
Kopenhagen	763	WSW.	2	bedeckt	+14
Wien	764	Windstille	0	halb bed.	+19
Petersburg	759	WS.	1	wolkig	+13
Paris	767	W.	1	wolkig	+15
Hardeem	767	W.	2	halb bed.	+15
Darmouth	767	W.	2	heiter	+16

Danzig, 10. Juli. Marktbericht von Paul Kuckein.
Butter per 1/2 Kr. 0.90—1.00 Mk., Eier per Mandel 0.65, Zwiebeln frische v. Mandelbunde 0.50 Mk., Weizenfuhl MdL 2.00 bis 3.0, Rothfuhl MdL. —, Weizenfuhl MdL 1—2 Mk., Mohnfuhl MdL 0.75—1.00 Mk., Mohrrüben 15 S 1/2 — 2 1/2 Pfg., Rohrabt MdL 0.20—0.60, Gurken Stück 10—20 Pfg., Kartoffeln per Centner 3.00—4.80 Mk., Broden Scheffel —, —, Wanen geschlachtet (Stück) 3.50—4.50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1.50—2.50 Mk., Hühner alte v. Stück 1.00—1.80 Mk., Hühner junge v. Stück 0.80 bis 1.00 Mk., Rebhühner Stück —, —, Mark, Lämmer Paar 0.80 bis 0.90 Mk., Ferkel per Stück —, —, —, Schweine lebend, per Ctr. 36—40, Käber per Ctr. 32—36 Mk., Futten —, —.

Danzig, 10. Juli. Getreide-Depesche. (V. v. Morstein.)
für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelfrüchte werden außer den notierten Preisen 4 Mk. per Tonne sogen. Factorei Provision ulamemäßig vom Käufer an den Verkäufer bezahlt.

	10. Juli.	9. Juli.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Ruhig, abgemindert.
Ulmal:	100 Tonn.	100 Tonn.
inf. hoch. u. weiff.	734,755 Gr. 157-160 Mk.	768 Gr. 163—161 Mk.
hellbunt	751 Gr. 155 Mk.	718,748 Gr. 152-156 Mk.
roth	156,00 Mk.	156,00 Mk.
Trans. hoch. u. w.	125,00 Mk.	125,00 Mk.
hellbunt	689 Gr. 116 Mk.	122,00 Mk.
roth	118,00 Mk.	734 Gr. 118 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer . . .	738,744 Gr. 111 Mk.	747,756 Gr. 110-111 1/2 Mk.
russ. voln. z. Trn.	78,00 Mk.	742 Gr. 78,50 Mk.
alter	—	—
Gerste gr. (65-680)	125,00 "	125,00 "
fl. (625-660 Gr.)	110,00 "	110,00 "
Hafers inf.	125,00 "	125,00 "
Erbssen inf. . . .	130,00 "	130,00 "
Trans.	90,00 "	90,00 "
Rüben inf.	240,00 "	240,00 "
Weizenkleie . . .	3,55—3,70 "	3,37 1/2 — 3,50 "
Roggenkleie p. 50kg	3,40—3,60 "	3,45—3,52 1/2 "
Spiritus Tendenz:	—	Fester.
tonting	60,30 "	60,30 "
nichttonting . . .	40,50 "	40,50 "

Königsberg, 10. Juli. Spiritus-Depesche.
(Portatus u. Grothe, Getreide, Spir. u. Vork-Rom u. Gesch.)
Breite per 10000 Liter 1/2. loco unfonting: Mt. 41,40 Brief, Mt. 41,00 Gelb; Juli unfontingentirt: Mt. 41,20 Brief, Mt. 40,90 Gelb; Frühjahr unfontingentirt: Mt. 41,30 Brief, Mt. 41,00 Gelb; Juli-August unfontingentirt: Mt. 41,40 Brief, Mt. 41,20 Gelb.

Bromberg, 10. Juli. Stadt. Viehhof. Wochenbericht
Auftrieb: — Pferde, 104 Stück Rindvieh, 191 Kälber, 543 Schweine (darunter — Fatonier), 197 Ferkel, 250 Schafe — Fiegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Fata: Rindvieh 22—23, Kälber 30—33, Landschweine 33—38, Fatonier —, für das Paar Ferkel 18—36, Schafe 19—26 Mk. Geschäftsgang: Gedrückt.

Berlin, 10. Juli. Börsen-Depesche.
In der Börsen-Devisen vom 9. Juli sind durch die Schuld des Wolffschen Telegraphenbureaus mehrere irrtümliche Notierungen angegeben. Die folgenden Notierungen vom 9. Juli sind richtig.

Getreide-Notierungen

Deutsche Bank . . .	208,00	206,50
3 1/2% Rv. r. i. f. Bd. I.	100,50	100,60
1/2% „ „ „ „ II	100,20	100,25
3 1/2% neil. „ I	100,20	100,25
3/8% Weitr. Fvdr.	94,00	94,00
3 1/2% Ditr.	100,50	100,40
3 1/2% Rom.	100,90	100,90
3 1/2% Bon.	100,40	100,40
Dist.-Com.-Anth.	206,20	205,70
Baurabütte	161,00	160,10
5 1/2% Fial. Rente.	94,50	94,30
4 1/2% Mittel.-Dblg.	98,90	98,75
Russische Noten . .	216,30	216,00
Privat - Diskont	2 3/4% / 2 1/2% / 0	
Tendenz der Fonds:	fest	fest

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Juli: 9 1/4; 8 1/4; 8 1/4; 7 1/4.
New-York, Weizen, kaum stetig, v. Juli: 9 1/4; 8 1/4; 8 1/4; 7 1/4.

Städtischer Schlachtviehmarkt.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Berlin, den 10. Juli 1897.
Zum Verkauf standen: 3767 Rinder, 1649 Kälber, 17471 Schafe, 9034 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Fund in Pfg.): Für Rinder: Däfen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63 bis 65; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 54 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 53; 4. gering genährte jeden Alters 50 bis 51. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 53 bis 58; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48 bis 52; 3. gering genährte 45 bis 47. — Färsen und Kühe: a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchsten 7 Jahre alt, 51 bis 52; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49 bis 51; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 48; 4. gering genährte Färsen und Kühe 38 bis 43. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollfleischigkeit) und beste Saugkälber 62 bis 65; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54 bis 60; 3. geringe Saugkälber 45 bis 49; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 46. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Masthammel 60 bis 62; 2. ältere Masthammel 54 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 50 bis 54; 4. Vollreiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis —. — Schweine: Mastschafe für 100 Pfund lebend (ober 50 kg) mit 20% Tara-Abzug: 1. vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/4 Jahr alt; a) im Gewicht von 220—300 Pfund 53 bis 54; b) über 300 Pfund lebend (Käfer) — bis —; 2. fleischig Schweine 50 bis 53; gering entwickelte, ferner Sauen und Eber 46 bis 50 Mark.

Herrmann Gerson, Berlin

Werderscher Markt.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs sowie Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin.

Telegramm-Adresse
Modegerson, Berlin

Waschkleider, Blusen u. Hemden

Telegramm-Adresse
Modegerson, Berlin

Adele	Bluse aus gestreiftem Kattun mit Bördchen garn., in marine, rosa, roth, hellblau od. schw. Mk.	3.75	Gilda	Costume a. gemustertem Kattun m. Bordure in electric, roth, marine und schwarz Mk.	8.50	Helene	Percalhemd mit bequemen Aermeln und Steh-Umlegekragen gestreift Mk.	2.50
Verra	Bluse aus gemustert. Piqué, weisser Fond mit blau, rosa, roth oder schwarz gemustert. Mk.	5.00	Ellida	Costume aus gemustertem Kattun mit durchbrochener Stickerei, Sattel auf weissem Fond mit rosa, hell-blau, marine und schwarz gemustert, auf marine od. electric Fond, weiss gemustert Mk.	16.00	Sophie	Bordure besetzt, in weis-blau, weiss-roth, weis-lila, weis-schwarz Mk.	4.00
Olga	Bluse aus weissem Mull, Sattel mit Stickerei und Säumchen garnirt Mk.	7.50	Bei Bestellung auf Oberhemden ist Angabe der Halsweite nöthig.			Sport	Blusenhemd für Sportzwecke in schmal und breit gestreift Mk.	8.00

Der illustrierte Katalog, enthaltend sämtliche Sommerneuheiten, auf Wunsch gratis und franko.

Franko-Versandt aller Aufträge.

7850] Heute früh 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein geliebter Mann, unser guter, theurer Vater, Gross- und Schwiegervater, der Rentier

Ferdinand Roeser

im 76. Lebensjahre, was ich hiermit im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeige.

Altmark, den 10. Juli 1897.

Sophie Roeser geb. Birkenstaedt.

Gestern Abend um 7 Uhr starb plötzlich an Herzlähmung unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verw. Frau

Auguste Rosenberg

im Alter von 67 Jahr.

Gradenz, den 9. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

7893] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzsenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, des Lehrers a. D. Jakob Mallon, lauen wir Allen, insbesondere Hrn. Barrer Ebel für seine tröstlichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

7877] Durch die Geburt eines kräftig. Jungen wurden hoch erfreut

Gradenz, 10. Juli 1897.
L. Robert Briggmann und Frau Emma geb. Schwabe.

7785] Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Gradenz, 9. Juli 1897.
Oscar Bormann und Frau geb. Meyland.

Die Verlobung meiner Tochter Elise mit dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Paul Correns in Culm beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gradenz, im Juli 1897.
Frau Auguste Schultz geb. Belgardt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anton von Jasinski
Franziska Marx.

Gradenz. Danzig.
8. Juli 1897. [7763

Waldemar Szpitter
Helene Szpitter
geb. Stein
Bermählte.

Berlin Braunschweig,
den 6. Juli 1897.

Bernteinfachfarbe d. Subb. Anfr. à 80 Pf. E. Dessonneck.

Glasierte Thonröhren
„ **Pferdekrippen**
Schweineböge
Thonfliesen, Schiefer
Eisenklinker
Dachpappe, Theer
Carbolineum
Gyps, Kalk, Asphalt
Rohrgewebe
Gypsdiele, Nägel,
Portland-Cement
Backofen-Herdplatten

offert ab Lager und franko jed. Bahnstat. billigst [6996

F. Esselbrügge
Gradenz
Baumaterial-, Dachdeckungs- und Asphaltirungs-Geschäft.
Fernsprech-Anschluss No. 43.

Richard Serck's
geschlitzte
geschützte

Sanitäts-Pfeife

folgt zusammengefasst, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken. Unanbrennlich ist dabei vollständig verweicht. Pfeifen-schmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und überdies dadurch Alles bisheriger Tageswehene.

Kurze Pfeifen von 1.00 an
Lange Pfeifen 2.50 an
Sanitäts-Cigaretten von 0.50 an
Sanitäts-Zigaretten von 1.00 an
Sanitäts-Zigaretten von 1.50 an

Richard Serck
Nuhla 65 (Chüringen).
Wiedererkäufer überall gerührt.
Man lasse sich durch werbliche Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Sanitätspfeife trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Serck.

5177] empfiehlt

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale: **BROMBERG.**

Es kostet nichts

wenn Sie sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit unserer **Herren- und Damenstoffe** überzeugen. Sie haben vielmehr den Vortheil, dass Sie in aller Ruhe Ihre Wahl ohne Beeinflussung des Verkäufers aus einer unerreicht reichhaltigen Muster-collection treffen können.

Also verlangen Sie
von unseren grossen Lagerbeständen in gediegen eleganten Cheviot, Kammgarn, Tuch, neckskin, Loden, Paletotstoffen, Damentuchen, Damenkleiderstoffen jeder Art und Baumwollwaren

Muster franco
mit Gratis-Beigabe, welche wir direct an Private ohne Kaufverpflichtung senden. — Anerkennungsschreiben in grösster Zahl.

Tuchausstellung Augsburg 25 Wimpfheimer & Cie.

7818] Den hochgeehrten Gutsbesitzern empfiehlt sich zur Ausführung vorkommender

Malervarbeiten
einfacher wie elegantester, bei prompter Ausführung zu billigen Preisen

Gradenz, Oberbergstrasse 31.
Rich. Preuss,
Decorations-, Zimmer- und Schilder-Maler.

Speisefartoffeln
verkauft in [7848
Kadmannsdorf.

E. 4 spänn. Holzwerk
steht billig zum Verkauf bei
Brischke, Dori Schwab.

Malteser-Seringe
in feinsten Qualität empfiehlt
L. A. Weid, Rehden.

Maränen.
7844] Mittelgrösse, fette Maränen, p. Schod 1.50 gen. Nachn., Postkoll 2 bis 3 Schod, Emb. 20 Pfg.
F. Borchert,
Nicolaiten Str.

Pianos, kreuzs. Eisenbau
Ohne Anzahl, à 15 M. monatl.
Franko 4 wöch. Probensnd.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16

Trauben-Wein
Klassenreife, absolute Güteheit garantiert. Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probefläschen berechnete gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Rheumatismus, Gicht, Gallen-
und **Blasensteine** befreit radikal und sicher nur
P. Monhaupt's allein vertrauenswürdig, altbewährte, anerkannt an Erfolge reiche

Citronensaftkur.
Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschrift und Rezept anstandslos und postfrei. Berlin, Schönhauser Allee 177 B. **P. Monhaupt.**

Locomobilen
Garant. grösste Leistung bei gleichmässigen Gang und geringstem Kohlenverbrauch.

Patent-Dampf-Dreschmaschinen
mit doppelter Reinigung u. Sortirung. Ausserordentlich hohe Leistungsfähigkeit.

Günstigste Zahlungsbedingungen.



Waarensendungen von 10 Mk. an franco. — Umlausch gestattet.

Für 5 Mk. 60 Pfg. 3Mtr. 10 Ctm. Mode-Buckskin zu einem complett Herren-Anzug.	Für 4 Mk. 50 Pfg. 6Mtr. Damenkleiderstoff zu einem gediegenen Kleide.
Für 6 Mk. 60 Pfg. 3Mtr. 30 Ctm. Cheviot , schwarz blau od. braun zu e. gedieg. Anzug.	Für 5 Mk. 10 Pfg. 6Mtr. schweres Damentuch , gr. Farben-Auswahl, zu einem Kleide.
Für 2 Mk. 40 Pfg. 2 Mtr. 40 Ctm. englisch Leder zu einer unverwüsthlichen Hose.	Für 6 Mark 6 Mtr. schwarzen, reinwollen. Ca-chemire z. e. Confirmandenkleide
Für 13 Mk. 80 Pfg. 3Mtr. hochfeinen Kammgarn-Cheviot zu e. eleg. Fest-Anzuge.	Für 9 Mark 6Mtr. reinwollenen Modestoff in reizend. Dessins z. e. eleg. Costume.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten. [2063

Forsttuche Beamtentuche schwarze Tuche Loden Sportstoffe.	Augsburger Specialitäten. Baumwollstoffe, Flanell, Hemdentuche, Oxfords.	Billard-Tuche Livrée-Tuche Manchest.-Cord Turntuche Schmmerstoffe.
--	---	---

Strassenbahn Gradenz, C. Behn & Co.

Ausserordentliche Hauptversammlung
Dienstag, den 13. Juli, Abends 8 Uhr,
im Goldenen Löwen.

Tages-Ordnung.
1. Genehmigung des Verkaufs der Bahneinheit an die Nordische Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft.
2. Feststellung der Grundzüge für die bevorstehende Aufhebung des Gesellschaftsvertrages.

Die Inhaber und der Aufsichtsrath.
C. Behn, Kabilinski.

Verkaufe [7803
84% Kohlen. Kalt
à Zentner 5 Pfg., franko Bahnhofs-Schlohan à Zentner 25 Pfg. U. Markert, Amt Schlohan.

Pension
Landaufenthalt
unweit Wald und Gradenz, für ältere und junge Dame gesucht. Offerten mit Pensionpreis unt. Nr. 7768 an den Belehenden.

Seebad Kahlberg
bei Elbing.
Pensionäre
finden freundl. Aufnahme bei **Frau M. Stellmacher.**
Haus Dante; Voss. [7880

Gestohlen.
20 Mark Belohnung.
Ein rother Bärenpelz grau bezogen, in der Nacht zum 9. d. Mts. gestohlen. Wiederbringer desselben bezu. Ermittler des Diebes erhält obige Belohn. Gastwirth Evding, Raczyniewo v. Unislaw Spr.

Geldverkehr.
1200 Mark
zu 6 pCt. zur 1. Stelle sofort oder etwas später zu cediren gefucht durch [7853
3. Heitb, Bischofswerder Weidreben.

Geldgeschäfte jeder Art, Darlehen, Wechsel, discount, Hypoth., Rantion zc. vermittelt, discret, coulant **Fraedrick,** Berlin W. 57, Culmstr. 9. A. Avorto.

Vereine.
Katholischer Sechterein.
Sonntag, den 11. Juli
Erstes Sommerfest.
(Siehe Stadt-Beilage.)

7809] Das Kinderfest in Conradswalde findet erst am 18. Juli statt.

Kaiser Wilh. Sommertheater
Sonntag: **Der Salontheater.**
Lustspiel mit Gesang. [7671
Montag: **Zwei Wappen.**
Schwank.

Den in den Kreisen Loban und Rosenbergs zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung v. **Eduard Bormann,** Möbel-Magazin in St. Chlau, bei. [7819

Heute 4 Blätter.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 10. Juli.

Zur Aufstellung von Denkmälern für Mitalieder des Königl. Hauses bedarf es nach einem Erlaß des Ministers des Innern vom 17. Juni d. J. der königl. Genehmigung, insbesondere dann, wenn es sich um Denkmäler handelt, die an einem der öffentlichen zugänglichen Orte oder aus öffentlichen Mitteln errichtet werden sollen.

[Straßenverfestungskosten.] Hat die Ortspolizeibehörde die Ertheilung der Baugenehmigung an den Adjazenten einer Straße von der vorgängigen Zahlung eines Beitrages zu den Straßenverfestungskosten an die Gemeindekasse abhängig gemacht, und hat der Adjazent, um eine Verzögerung des Baues zu vermeiden, diesen Betrag gezahlt, obgleich eine rechtliche Verpflichtung für ihn zur Zahlung des Beitrages nicht bestand, so kann er nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 27. Juni d. J. nicht im Verwaltungsverfahren die Erstattung des in die Gemeindekasse gezahlten Beitrages gegen den Gemeindevorstand verfolgen.

[Kammergerichts-Entscheidung.] Der Abjag 4 des § 11 der Posener Oberpräsidialverordnung, welcher die Sonnabend-Festlichkeiten nach 12 Uhr verbietet, ist vom Kammergericht für unanwendbar auf geschlossene Gesellschaften erklärt worden.

[Geneßungsheim für Handlungsgehilfen.] Der „Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig“, der schon durch seine verschiedenen Kasernen- und Wohlfahrtsvereinigungen erfolgreich bemüht gewesen ist, seine dem Wohle des deutschen Kaufmannstandes gewidmeten Aufgaben zu erfüllen, beabsichtigt, ein Geneßungsheim für Handlungsgehilfen zu errichten.

[Eine Warnung an polnische Mädchen, nach Berlin zu ziehen, veröffentlicht eine Anzahl polnischer Blätter. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß von den in der Reichshauptstadt einen Dienst oder sonst eine Beschäftigung suchenden Mädchen die Polinnen einen erheblichen Bruchteil ausmachen, daß sich ihnen aber dabei, namentlich weil die meisten ohne jede Kenntniss der deutschen Sprache nach Berlin kommen, große Schwierigkeiten entgegenstellen.

[Der Rückgang des Pilszehrthums in vielen Forsten hat zu der Maßnahme geführt, daß die Forstbeamten angewiesen sind, strengstens darauf zu achten, daß die Pilszucker die Pilsze nicht mit den Wurzeln herausziehen und damit den Nachwuchs schwer beeinträchtigen.

[Militärische Übung.] Die Lazarethgehilfen des Beurlaubtenstandes des 17. Armee-Korps werden im September zu einer Übung einberufen werden, die in Brandenburg stattfinden soll.

[Personalien beim Gericht.] Der Gerichtsvollzieher Knauf in Karthaus ist an das Amtsgericht in Marienburg versetzt.

[Personalien in der Forstverwaltung.] Dem Forstaufsicher Böhmke, bisher in der Oberförsterei Schloppe, ist unter Ernennung zum Förster die neu gegründete, bisher von ihm kommissarisch verwaltete Försterstelle zu Mellentin, in der Oberförsterei Schloppe, endgültig übertragen.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Die Eisenbahn- und Betriebs-Inspektoren Fiedelak, Vorstand der Betriebsinspektion in Osterode in Ndr., Fuchs, Vorstand der Betriebsinspektion 2 in Stettin, sowie die Eisenbahn-Inspektoren Lehmann, Vorstand der Werkstätteninspektion in Posen, Feyerabend, Vorstand der Maschineninspektion in Pilsa in Posen, sind zu Regierungs- und Bauräthen.

[Personalien in der Schule.] Der Oberlehrer Dr. Schröder vom Berger-Realgymnasium in Posen ist zum Professor ernannt.

[Amtsdorfsther.] Der Rittergutsbesitzer Peterson zu Augustinien im Kreise Briesen ist zum Amtsdorfsther des Amtsbezirks Plusnitz auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren ernannt.

[Patentanmeldungen.] Herr Fabrikbesitzer A. Bengki in Brandenburg hat auf eine Ausführungsform der durch Patent Nr. 55139 geschützten Aushebe- und Rippvorrichtung für Viehfutter-Dämpfapparate und Herr Hilmar v. Hahn in Rawitsch auf eine Alarmvorrichtung an Thürschloßern ein Reichspatent angemeldet.

[Culm, 9. Juli.] In diesem Jahre sind vom Kreis- Ausschuss neun Diensthöfen, für jährliche treue Dienstzeit bei einer Herrschaft, mit 15 Mk. Prämie bedacht worden.

[Thorn, 9. Juli.] Nach dem Geschäftsbericht der Thorer Straßenbahn für das Jahr 1896 hat das Betriebsjahr eine geringe Steigerung des Verkehrs gebracht, es wurden 557692 Personen gegen 551106 im Vorjahr befördert.

Jahre 1895. Die Mindereinnahme erklärt sich aus einer stärkeren Benutzung der kürzeren Teilstrecken und schwächerem Verkehr zur Ziegelei. Die Gesellschaft hat eine Dividende von 5 1/2 Proz. gezahlt.

[Briesen, 9. Juli.] Gestern beging Herr Lehrer Volbt von der evangelischen Stadtschule sein 25jähriges Dienstjubiläum. Morgens beglückwünschten die Lehrer des Bezirks den Jubilar, und der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Hauptlehrer Kaudulski, sprach herzliche Worte.

[Stargard, 9. Juli.] Auf dem am Donnerstag hier abgehaltenen Kreisrat entspann sich eine längere Debatte über den geplanten Umbau des Kreishauses.

[Puhig, 9. Juli.] Der Bau der Eisenbahn Rheda-Puhig soll in nächster Zeit ausgeschrieben und zu diesem Zwecke die Linie in den nächsten Tagen nochmals abgesteckt werden.

[Königsberg, 8. Juli.] Der bisherige Hilfsbibliothekar Dr. Walter Meyer in Berlin ist zum Bibliothekar an der hiesigen königlichen und Universitäts-Bibliothek ernannt worden.

[Goldap, 8. Juli.] Die älteste Person unseres Ortes, der pensionirte Chauffeergeber Herr Ziekle ist gestern im Alter von 95 Jahren gestorben.

[Ein langwieriger Rechtsstreit ist in Folge der letzten Stadtverordnetenwahl entstanden. Der Barbier Herr Petzhat war von der dritten Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt worden, nachdem ein früheres Wahlergebnis, in welchem eine Stichwahl zwischen Herrn Kirchenrentenverwalter Schmidt und Herrn Gerichtskleiner Ledder vollzogen werden sollte, von den Stadtverordneten für ungültig erklärt war.

[Naun, 9. Juli.] Bei dem Schützenfest errang Herr Mühlenbesitzer van Setten die Königswürde; erster Ritter wurde Herr Kaufmann Wendig, zweiter Ritter Herr Gerichtskleiner Prange.

[Saalfeld, 8. Juli.] Vom Provinzial-Sängerfest in Elbing heimkehrende Sänger trafen am Mittwoch in dem Dorfe B. ein, als gerade durch einen Gerichtsvollzieher die wenige Habe einer Wittwe unter den Hammer kam, darunter auch eine Ziege.

[Vitz, 8. Juli.] Herr Johann Jopp in Szczyminow bei Gorkowen (Litauen) ist, wie ausdrücklich zu der Notiz in Nr. 151 bemerkt sei, in die Mordaffäre betr. den Rätiner Sprang-Garnowen, in keiner Weise verwickelt.

[Krone a. Brahe, 8. Juli.] Verschwunden ist der Tischlerlehrling Schülke aus Schirohnen, der hier bei dem Tischlermeister W. in der Lehre war.

[Rawitsch, 9. Juli.] Der Gutspächter Karl Lehnhardt aus Isbice bei Rawitsch ist wegen Wechselfälschung und Unterschlagung schuldig geworden und hat sich vermuthlich nach Stettin gewandt.

[Ostrow, 8. Juli.] In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den 23 Jahre alten Lehrer Kliem aus Strazzewo wegen Mordzucht verhandelt.

[Frankfurt, 8. Juli.] Als gestern Nachmittag bei an Krämpfen leidende Schneidergeselle Wasner eine Hofdügelte, wurde er plötzlich von Krämpfen befallen.

[Schneidemühl, 8. Juli.] In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Jahresrechnung der Stadthauptkasse für 1896/97 die Entlastung erteilt.

Neften 1173,76 Mk. zu verzeichnen. Bei der Forstfasse betrug die Einnahme 46568,03 Mk., die Ausgabe 46532,03 Mk. Die Ziegeleifasse balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 15899,73 Mk. Der Werth der unverkauften Ziegel wurde auf 19787,67 Mk. festgesetzt.

[Kolberg, 8. Juli.] Heute früh starb die allgemein bekannte und allverehrte Frau Pastor Heidler geborene Kettelbeck. Die Grelin, die bei völliger geistiger und körperlicher Frische ein Alter von 82 Jahren und 4 Monaten erreicht hat, war die einzige Tochter des größten Sohnes unserer Stadt, des Bürgermeisters Joachim Kettelbeck, der sich während der Belagerung Kolbergs durch die Franzosen im Jahre 1807 bei der Vertheidigung der Stadt unsterbliche Verdienste erworben hat.

Verschiedenes.

[Bismarck als Dichter.] Im „Bismarck-Jahrbuch“ theilt Schwetschke-Heidelberg Folgendes mit: In das Album einer fürstlichen Frau, das mit Zeichnungen von den Größten und Bedeutendsten unseres Landes geschmückt ist, hatte Moltke eingeschrieben: „Schein vergeht, Wahrheit bleibt. Graf Moltke, Generalfeldmarschall.“ Diese Worte stehen ganz oben auf der Seite.

Ich glaube, daß in jener Welt Die Wahrheit stets den Sieg behält; Doch mit der Lüge dieses Lebens Kämpft unser Marschall selbst vergebens.

Bismarck.

[Graf Tolstoy und der Schuhmann.] Der bekannte Reformmann und Schriftsteller Graf Leo Tolstoy sah, wie russische Zeitungen erzählen, vor einiger Zeit in einer Moskauer Straße einen Schuhmann, der einen Betrunknen in sehr unanständiger Weise nach der Wache führte.

[Der Brand in den Elberfelder Farbenfabriken, über den bereits kurz berichtet wurde, entstand in dem Versandhause, in dem zur Zeit große Vorräthe von Farbstoffen, die für China, Japan und Hindostan bestimmt waren, lagen, zusammen rund 400 000 Kilogramm.

[Zu der Stadtverordnetenversammlung in Warmen wurde der in Folge des Brandes entstandene Schaden an den auf der Bleiche befindlichen Wäschestücken zur Sprache gebracht.

[Russisch-polnische Gänseinfuhr.] Die Einfuhr von lebendem Federvieh, unter welchem fast nur Gänse zu verstehen sind, ist seit 1888 stetig gestiegen.

[Photograph] (im Garten des Kommerzienraths): „Welchen Hintergrund wünschen Sie für die Aufnahme Ihrer Fräulein Tochter?“ — Kommerzienrath: „Nu, lassen Sie sie sitzen vor dem Goldregen!“ (Wegend. Bl.)

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 10. Juli 1897.

An unserem Markte waren die Zufuhren per Bahn etwas stärker wie in den letzten Wochen. Es sind 220 Waggons gegen 146 in der Vorwoche und zwar 66 vom Inlande und 154 von Polen und Ausland herangekommen. — Weizen. Die ersten festen Nachrichten von New-York berühren unseren Markt nur wenig, als aber weitere Steigerungen gemeldet wurden, griff unser Export lebhafter zu, und konnten sich Preise Mt. 1 bis 2 bessern, und hat sich diese Besserung trotz später eingetretener Ruhe ziemlich behaupten können. Die Mühlen hielten sich fast gänzlich auf Antäufen zurück. Es sind ca. 800 Tonnen umgekehrt. — Roggen. Das Angebot blieb schwach. In Folge besserer Frage konnte sich unter Zunahme von Speicherpartien, nachdem Käufer sich entschließen konnten, höhere Preise zu bezahlen, ein größerer Umsatz entwickeln. Es sind ca. 700 Tonnen gehandelt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 747 Gr. Mt. 111 1/2, 756 Gr. Mt. 110, für polnischen zum Transit 742 Gr. Mt. 78 1/2, alt 729 Gr. Mt. 72, alles per 714 Gr. per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer Roggen Lieferung September-Oktober Mt. 110 1/2, Mt. 111 1/2, Mt. 112 1/2, Mt. 113 1/2, Mt. 112, Oktober-November Mt. 114, Mt. 114 1/2, Mt. 113, November-Dezember Mt. 114 per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — Gerste. In dieser Woche war etwas größere Zufuhr von russischer Gerste. Ein Teil derselben kam auf frühere Verträge zur Ablieferung, für den verbleibenden Rest wurden eher etwas bessere Preise bezahlt. Gehandelt ist russische zum Transit große 638 Gr., 647 Gr., 653 Gr. Mt. 80, 681 Gr. Mt. 81, kleine 585 Gr., 597 Gr., 600 Gr., 606 Gr. Mt. 75 per Tonne. — Hafer hatte nur äußerst kleinen Verkehr für Konsumzwecke. Inländischer erzielte Mt. 122, Mt. 123, Mt. 125, Mt. 126 1/2 per Tonne. — Erbsen sind nur gehandelt polnische zum Transit Koch-Mt. 93, russische zum Transit Viktoria geringe Mt. 92 per Tonne. — Wicken und Pferdebohnen ohne Angebot. — Rübsen. In dieser Woche hatten wir die erste Zufuhr von neuen Rübsen. Die ersten Partien, die herankamen, wurden auf alte Abchlüsse abgeliefert. Zuletzt wurde bezahlt für inländischen Mt. 239, Mt. 240, Mt. 241, für polnischen zum Transit Mt. 220 per Tonne. — Leinsaat russische fein Mt. 141, Mt. 142, mittel

Mt. 130 per Tonne gehandelt. — Weizenkleie lebhaft gefragt und Preise stark steigend. Bezahlt wurde grobe Mt. 3,35, Mt. 3,37 1/2, extra grobe Mt. 3,50, feine Mt. 3,00, Mt. 3,05, Mt. 3,10, Mt. 3,15, Mt. 3,20, Mt. 3,25, Mt. 3,45, Mt. 3,50 per 50 Kilogr. — Roggenkleie unverändert. Mt. 3,37 1/2, Mt. 3,40, Mt. 3,42 1/2, Mt. 3,45, Mt. 3,47 1/2, Mt. 3,50, Mt. 3,52 1/2, Mt. 3,55, Mt. 3,60, Mt. 3,65 per 50 Kgr. — Spiritus hatte im Anfang der Woche ruhigen Verkehr bei unveränderten Preisen. Zum Schluß zeigte sich etwas mehr Frage und zogen Preise Mt. 0,30 an. Zuletzt notierte kontingentierter loco Mt. 60,20, nicht kontingentierter loco Mt. 40,50 pro 10000 Liter o/o.

Danzig, 9. Juli. Mehlpreise der großen Mühle. Weizenmehl: extra superfine, Nr. 000 pro 50 Rilo Mt. 14, superfine Nr. 00 Mt. 12, fein Nr. 1 Mt. 9,50, Nr. 2 Mt. 9, Mehlstaß oder Schwarzmehl Mt. 4,80. — Roggenmehl: extra superfine Nr. 00 pro 50 Rilo Mt. 11, superfine Nr. 10, Nr. 0 und 1 Mt. 9, fein Nr. 1 Mt. 8,00, — feine Nr. 6,80, Schrotmehl Mt. 6,80, Mehlstaß oder Schwarzmehl Mt. 6,00. — Kleie: Weizen- pro 50 Rilo Mt. 3,80, Roggen- Mt. 4,00, Gerstentrot 1 Mt. 6,50, Graupen- Perl- pro 50 Rilo Mt. 14, feine mittel Mt. 13, mittel Mt. 11, ordinar Mt. 9,50. — Erbsen: Weizen- pro 50 Rilo Mt. 14,50, Gerste- Nr. 1 12,00, Gersten- Nr. 2 Mt. 11, — vorkorn- Nr. 3 Mt. 9,50, Hafer- Mt. 14.

Königsberg, 9. Juli. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Heymann und Liebenbach. (Inland. Mt. pro 1000 Rilo.) Zufuhr: 27 inländische, — ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) fest, rother 756 Gr. (127) bis 775 Gr. (131) 158 (6,70) Mt., Sommer- 775 Gr. (131) 161 (6,85) Mt. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfund. holl.) besser, 762 Gr. (128) 112 1/2 (4,50) Mt., 750 Gr. (126) bis 762 Gr. (128) 113 (4,52) Mt., 744 Gr. (125) bis 750 Gr. (126) 113 (4,52) Mt. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 130 (3,24) Mt. bis 131 (3,25) Mt., abfallend 120 (3,00) Mt. — Rübsen (pro 72 Pfund) unverändert, 237 (8,55) Mt. bis 240 (8,65) Mt., abfallend 225 (8,10) Mt.

Bromberg, 9. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen je nach Qualität 151—156 Mt. — Roggen je nach Qualität 103—108 Mt. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste ohne Handel. — Erbsen Futterware nominell ohne Preis, Kochware nominell ohne Preis. — Hafer 120—128 Mt., feinstes über Notiz. — Spiritus 70er 41,00 Mt.

Posen, 9. Juli. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.) Weizen Mt. — bis —. — Roggen Mt. 10,80—11,40. — Gerste Mt. 10,20 bis 11,00. — Hafer Mt. — bis —. Berlin, 9. Juli. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.) Die diesigen Engrös-Verkaufsbreite im Wochendurchschnitt sind (Miles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchmengen u. Genossenschaften La 90, Da 88, III, — abfallende 84 Mt. Landbutter: Preussische und Littauer — bis —, Pommerische —, Westfälische —, Polnische — bis — Mt.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Juli. Spiritus loco ohne Faß stellte sich heute 10 Pf. niedriger, auf 41,9 Mt. Kaufkraft war recht schwach vertreten. Stettin, 9. Juli. Getreide- und Spiritusmarkt. Unverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritusbericht. Loco 40,80 nominell. Magdeburg, 9. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, Kochzucker excl. 83 1/2 Rendement 9,45—9,60, Rohzucker excl. 75 1/2 Rendement 6,70—7,25, Rubiger. — Gem. Melis I mit Faß 22,50, Rubiger.

Sirich'sche Schneider-Akademie, Berlin, Rothes Schloß 2 (nur Nr. 2). Präm. Dresden 1874 u. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: Im Juni d. Jahr. wurde auch d. Arbeiten eines Schülers präm. — Größte, älteste, beachtete u. einzig preisgekrönte Fachlehranstalt d. Welt. Begründ. 1859. Bereits ab. 24000 Schül. ausgebild. Kurze v. 20 J. auf an beginn. a. I. u. 15. jed. Monats. Herren-, Damen- u. Wäsche- u. Schneiderei. Stellenvermittlung, Kostent. Prob. grat. — Achtung! Amtl. Akademie ist nicht verlegt, sond. befind. sich nach wie vor i. Rothen Schloß Nr. 2. Die Direktion.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handlungsstand 7502] Ein gewissenhaft. Mann, dem beste Empf. z. E. heb., sucht in ein. Getreidegeschäft als Speicherwächter unter ganz besch. Aufs. Stell. Gef. Off. an Herrn P. Haberer, Culmburg, erbeten.

Ein junger Mann

(Materialist), ev., 21 J. a., sucht, gerührt a. gute Zengn., z. 1. August od. spät. Stell. Gef. Off. R. S. 200 postl. Baumgarth Wv. erb.

Stellung

per 1. August cr., evtl. von sofort. Gef. Offert. u. A. Z. 50 postlag. Culm a. W.

Bolontär

f. Manufakturwaar.-Geschäft bei freier Station u. Klein. Gehalt. Off. sub E. F. postlag. Berent.

Gewerbe u. Industrie

6963] Suche für meinen Sohn, der in der diesigen Kreisblatt-druckerei gelernt und in anderen Buchdruckereien beschäftigt gewesen, im Sach. firm. ist und auch an der Maschine ausbilden kann, dauernde Stellung bei beschriebenen Aufträgen. Gef. Off. erb. Klob. Kgl. Dänenbau-aufseher, Rügig Wv.

Buchbinder-gehilfe

der soeben seine Lehrzeit beendet und auch das Handvergoldener lernt hat, sucht gleichg. Stellung. Meldungen an Meiche, Königsherg i. Br., Dohnastraße 11a.

Zücht. energ. Braner

welch. im Stande ist, eine Brauerei selbstständig zu leiten, sucht sofort oder später Stellung. Gef. Off. an Waas, Obermälzer, Waldschlösschen-Brauerei u. Lenit ein.

Zuckerföcher und Sattler.

Off. bitte z. richten an Sattlermstr. Krause in Mesenburg.

Landwirtschaft

7743] Suche v. 1. od. 15. August Inspektorstelle als erster od. alleiniger Beamter unterm Prinzipal. Bin Besitzer, 26 J. alt, 9 J. beim Faß, beid. Sprachen mächtig, mit Nebenbau vertraut u. im Weis. best. Zeugnisse und Empfehl., gegenwärtig noch in Stellung. Anträge bescheiden. Gef. Offert. un. F. G. postlag. Bromow (Posen).

Landwirth

mit bel. Kant., 40 J. alt, unverh., im Weis. d. lang. Zengn. u. Empf. f. v. Oktober od. spät. Admittat. od. möglichst erste selbstständige Inspektorstelle. Gef. Offert. u. A. E. 97 postl. Wartenburg erb.

7058] Ver soj od. 1. August suche tücht. Konfektioner und Korkfänger und Lehrling

d. das Erlern d. Zücht. geb. w., a. Züschneide-Volontär der polnischen Sprache mächtig. Off. u. Photogr. u. Gehalt erb. J. Libmann, Gnesen, Herren-Konfekt.- u. Waaregeschäft.

Für ein größeres Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft in einer mittelgroßen Stadt Westpr.

werden v. 1. Aug. resp. 1. Sept. zwei sehr tüchtige Verkäufer bei hohem Salair gesucht. Dieselben müssen der polnisch. Sprache mächtig und im Dekoriren der Schaufenster bewandert sein. Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Stat. unter Nr. 7802 an den Geselligen.

7769] Für die Material- und Kolonialwaaren-Abtheilung suche ich einen

Verkäufer welcher flott expediren kann, und einen jungen Mann als Lehrling zum Eintritt per 1. August d. J. Alexander Coniger, Sezowo Westpreußen.

7776] Zum Antritt für 15. August evtl. 1. September suche ich für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaar.-Geschäft einen tücht.

Verkäufer welcher guter Dekorateur u. der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen sind Zeugnissabschriften und Photographie beizufügen. Ferner für soj. einen Lehrling mit guter Schulbildung. Bewerber, welche polnisch sprechen, werden bevorzugt. J. Fürk, Dt. Eylau Wv.

Verkäufer (Zbraesit)

d. vor kurz. seine Lehrz. beendet, jedoch vertritt sein m. u. in der Damen- und Herrenkonfektions-Branche gut Bescheid weiß, suche ich m. am Sonnabend streng geschl. Geschäft v. bald od. sp. Kenntn. von d. Schaufenst.-Dekor. erw. Nur wirtl. tücht. Kräfte woll. sich m. Zengn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. meld. Auch kann sich ein Lehrling, Sohn ordentl. Eltern, unt. Einreich. d. Schulzeugn. melden. E. v. Brach, Saitrow Wv., Manufakturwaar. u. Konfektion.

Flotte Verkäufer und Verkäuferinnen für ein Wäsche- und Sortiments-Geschäft von sogl. gesucht. Meld. unter Nr. 7580 an d. Gesell. erb.

7774] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort oder 20. Juli cr. einen gut empfohlenen, tüchtigen jungen Mann. Meldungen mit Gehaltsansprüch. und Zeugnissabschriften. Briefmarke verbeten. Gustav Ding, Schwab-Bischel.

7787] Einen tüchtigen jungen Mann für sein Getreide- und Saatengeschäft sucht von sofort

W. Schindler, Strasburg Westpreußen. P. S. Dasselbst findet auch ein Lehrling Aufnahme. Einen Kommis für unser Stahl- u. Eisen-Geschäft suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt 17808 Gebr. Rejchte, Rastenburg.

Im Austr. suche tücht. Handlungsgsch. u. inf. o. Briefm. einl. d. i. Mt. Preuß., Danzig, Dreberg. 10.

8—10 Malergehilf.

finden dauernde Beschäftigung bei 7837] S. Peters, Dirichau. 7858] Tüchtige Malergehilfen finden von gleichg. Beschäftigung (Winterarbeit). Ringe, Bromberg, Schleinistr. 15.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung b. G. Jacobi in Thorn. 7408] Ein tüchtiger Sattlergeselle kann sofort dauernde und auf lohnende Arbeit erhalten auf Sattel, Geschirr und Wolter bei C. Vajdenst, Sattlermeister, Wrolditt Ditr.

7558] Für meine Möbelschlerei mit Dampftrieb suche zum 15. cr. einen tüchtigen, verkehrth. Tischler, welcher auch anschlüssweise die Maschinen zu bedienen hätte, als

Werksführer.

Die Stellung ist dauernd bei gutem Lohn. D. Quandt, Dt. Krone. 7506] Tüchtige Modelltischer Schloffer, Dreher und Schmiede finden dauernde Beschäftigung. Carl Steing & Co., Danzig.

Maschinen-Tischler

suchen bei hohem Lohn 3904 Maschinenbau-Gesellschaft Dierode. Bantischler und Zimmerleute verlangt 7859 Theodor Wall, Dampfslagewerk Tuchel.

Drei Tischlergesellen

auf Bauarbeiten werden sofort verlangt, auch können 7663 zwei Lehrlinge eintreten. Braunewetter, Dt. Eylau.

7550] Suche per sofort oder 15. d. Mt. einen tüchtigen Konditor od. Pfefferküchler bei gutem Gehalt. J. Cohn's Konditorei, Crin.

Bäckergehilfe

zugleich Konditor, kann bei gut. Lohn sofort eintreten bei 7660 A. Leuffel, Saitrow Wv.

Bäckergehilfe

zugleich Konditor, kann sofort eintreten bei 7522 Paul Riech, Crone a. Frabe. 7419] Ein junger, ordentlicher Bäckergehilfe kann per sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten. B. B. K. K., Rummelsburg Pom.

7442] Suche einen tüchtigen Bäckergehilfen

der auch recht eigen Roggen- und Weizenkleie zu arbeiten versteht. J. Barczewski, Väckermeister, Allenstein. 7595] 2 zuverlässige, energische Maurerpolire für Bahnhofs- und Wohnbauten, sowie

30 Maurer- und 10 Zimmergesellen

von sofort gesucht. Beschäftigung bei hohem Lohn vorläufig bis zum Frühjahr nächsten Jahres, also auch Winterarbeit. Es wollen sich nur tüchtige, nachterne Polire, die gute Zeugnisse über Ausübung königlicher Bauten nachweisen können, melden. G. Wankna, Bangehaz, Dierode Ditr.

10—15 Malergehilf.

finden dauernde Stellung bei M. Breuning's Nachf., 7817] Trinkestraße 24.

versendet auf Verlangen Programme kostenlos. Auch Elektrotechniker finden die beste Gelegenheit zur Ausbildung. Beginn des Winterhalbjahres am 8. October.

7870] Geübte Kreuzstickerinnen finden dauernde Beschäftigung. E. Mädlar, Berlin C., Alexanderstr. 9.

Ein flottes Verkaufsgeschäft in der Rheingegend sucht per 1. September oder 1. October

2 Verkäuferinnen für Putz und

2 Verkäuferinnen für die Befehls-Abtheilung. Die Stellungen sind angenehm und von Dauer.

Meldung mit Photographie u. Zeugnissen wird briefl. mit Aufschrift Nr. 7546 durch den Geselligen erbet.

Für mein Schank-Geschäft suche per sofort oder später eine umsichtige und saubere

Verkäuferin

Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 7548 an den Geselligen erb.

Suche zum sofortigen Antritt für meinen nicht rit. Haushalt eine in allen Zweigen d. Wirthsch. erfahr., gebildete Dame

zur Stütze

die gleichz. 2 Kinder, 9-10jähr., beaufichtigt. Meldung nur mit guten Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 7708 a. d. Gesell. erbet.

Ein Fräulein zur Führung des Haushalts und zur Erziehung von vier mütterlichen Kindern (4 bis 8 Jahre alt) sucht Maurerstr. 1. Kaderweit in Allenstein Ostpr. Den Erfordernissen Gehalts-Ansprüche, Zeugnisse u. Abschriften und, wenn möglich Photographien beizufügen.

7542] Für mein Manufaktur-, Kurz- und Schuhwaaren-Geschäft suche ein

Lehrmädchen

mol., der polnischen Spr. mächt. Charlotte Wolff, Culmsee.

7248] Für meine Papier- und Schreibmaterialien-Handlg. verbunden mit lith. Anst. suche per 1. August fr. ein

Ladenfräulein

branchenkundig, polnisch u. deutsch sprechend und mit guter Handschrift ausgestattet. Buchführung sehr erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Stellung angenehm und dauernd. Off. nebst Zeugnisabschriften, Gehaltsanpr. und Photographie erbeten an Otto Feherabend, Thorn.

Für eine Militär-Cantine wird zur Stütze in der Wirthschaft u. Geschäft ein

junges Mädchen

aus anständiger Familie bei hohem Gehalt und Familienanschluss per 15. Juli cr. gesucht. Mädchen, die in solcher Stellung gewesen, werden bevorzugt. Meldungen werden brieflich unt. Nr. 7849 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mädchen

welches schon in Konditoreien gewesen, per sofort dauernde Stellung. Zeugnisse und Photographie erbeten.

S. Grey, Bromberg, Danzigerstr. 23.

Suche vom 15. resp. 20. August zur Stütze

ein älteres, einfaches Mädchen vom Lande, selbe hat das Melken zu beaufsichtigen, Kälber wie Federviehauszucht ges. Lantime eigenhändig zu besorgen, wie etwa Stubenarbeit mit zu übernehmen. Persönliche Vorstellung Bedingung. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. sind vorher unter Nr. 7897 an den Geselligen einzureichen. Auch wird hier ein ordentliches

Stubenmädchen

fürs Land von gleich o. spät. gef. Zur Führung eines städtischen Haushalts und zur Erziehung von 2 mütterlichen Kindern wird eine ältere

erfahrene Frau

mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7582 an den Geselligen erbeten.

7411] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche p. 1. August ein

Lehrmädchen

die gleichzeitig Maschinennähen kann. L. Rosenberg, Rosenberg Wpr.

7786] Suche v. 1. September oder 1. Novbr. ein junges ordentliches

Mädchen

als Stütze der Hausfrau und Ladenmädchen, die auch in der Postagentur sich ausbilden soll. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 7786 an den Gesell. erbeten.

Suche v. sof. vorläuf. e. anständ. Ladenmädchen

für mein Material- und Schankgeschäft. Mädch., die in solchem Geschäft gewesen, werden bevorzugt. Meldungen an Domschat, Schöneich der Rodwig.

7606] Zur selbstständigen Führung eines mittleren Haushaltes suche ich zum 15. August eine in feiner Küche, Kälber-, Jungvieh- u. Milchzucht, im Buttern angefaßert.

Wirthin.

Erbittet Zeugnisabschriften, die ich nicht zurücksende, mit Gehaltsforderung an

von Weibel, Warglitten bei Wittigwalde Ostpreußen.

7752] Dom. Hanselbe bei Melno sucht von sofort eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene

Wirthin.

Gehalt 300 Mark.

7904] Gesucht zum 1. October eine erfahrene, selbstthätige

Wirthin

nicht unter 25 Jahren. Zeugn. u. Gehaltsanpr. sind einzuzeigen. Frau Oberförst. Zielasowski, Gertlauken, Kreis Labiau.

Wirthin

oder Wirthschafterin

evangel. und nachweislich zur völlig selbstständigen Führung des Landhaushaltes bei einzelner Herrschaft, findet per sofort oder später bei hohem Lohn angenehme Stellung. Milchwirthschaft, Kälber- u. Schweinezucht ausgeschlossen. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7751 durch den Geselligen erbeten.

7283] Zum sofortigen Antritt suche ich ein jung., anständiges Mädchen als

Wirthin.

Jahresgehalt 150 Mt., Familienanschluss. Frau Gutsbei. Wpr., Rosenhal bei Lebehnte Wpr.

75-8] Es wird p. sofort ein ordentliches Haus-

resp. Stubenmädchen

aus anständiger Familie bei hohem Gehalt und Familienanschluss per 15. Juli cr. gesucht. Mädchen, die in solcher Stellung gewesen, werden bevorzugt. Meldungen werden brieflich unt. Nr. 7849 an die Expedition des Geselligen erbeten.

7806] Eine evang., perfekte

Hotelföchin

sowie ein flotter

Kellner

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

5767] Das Danziger Kammeramt Neukrügerkampe bei Stuthof, zwischen der Königsberger und Elbinger Weichsel, welche nach ihrem neuerdings erfolgten hochwasserfreien Abschluß nunmehr unter Einlegung einer Schiffahrtsschleuse als Wasserstraße regulirt werden, soll im Wege der Ausbietung vom 1. April 1898 ab auf 18 Jahre neu verpachtet werden, und zwar:

1. die Ober- und die Mittel-Kampe mit ca. 225 Hektar und 2. die Niederlampe mit ca. 133 Hektar gesondert, oder auch alle drei Kampen zusammen. Das Gut enthält besten Weideland.

Zur Abgabe von Pachtaboten steht Termin am

Sonnabend, d. 31. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, in unserer Kammerkassette im Rathhause an.

Die Bedingungen und Pacht-Bedingungen sind in unserem III. Geschäftsbureau, Jopengasse 37 hier, einzusehen. Eine Besichtigung kann nach vorgängiger Anmeldung bei den zeitigen Pächtern, Herren Rudolf Fuchel zu Neukrügerkampe (Ober- und Mittelkampe) und Gutsbesitzer Gustav Djaad zu Schiewenhorst (Niederlampe) erfolgen.

Danzig, den 21. Juni 1897. Der Magistrat. Delbrück. Ehlers.

Bekanntmachung.

7813] In unser Firmenregister ist unter Nr. 137 die Firma A. Dombrowski in Neumark und als deren Inhaber der Kaufmann Ignaz Dombrowski hier selbst eingetragen. Gen: 139 I 801

Neumark Wpr., den 7. Juli 1897. Königlich-königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7614] Zum 1. October d. J. ist die Stelle eines Chauffeurs, der bis auf Weiteres seinen Wohnsitz in Strassburg zu nehmen hat, neu zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine sechsmonatliche Probezeit und demnachst unter Vorbehalt einer beiderseitigen dreimonatlichen Kündigung. Nach Ablauf von fünf Jahren kann Anstellung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung erfolgen.

Mit der Stelle ist ein Gehalt von 900 verbunden. Im Uebrigen sind für die Anstellung und Befolgung die Bestimmungen des erlassenen Regulativs maßgebend, welches auf Ansuchen überhandt wird.

Die Stelle ist den zivilverpflichtungsberechtigten Militär- u. Marineoffizieren vorbehalten.

Die Bewerber müssen fähig sein, im Lesen, Schreiben und Rechnen mit den 4 Species sicher zu sein, und dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben.

Geeignete Personen werden hiermit aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, ihre Zeugnisse und des zivilverpflichtungsberechtigten Scheines schleunigst uns einzureichen.

Strassburg, den 5. Juli 1897. Der Kreis-Ausschuss.

Verdingung.

7869] Die Lieferung von 88 Tausend rothen Ziegeln für die Erweiterung des Güterschuppens auf Bahnhof Fr. Stargard soll vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelte Angebote sind bis zum Sonnabend, den 24. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr, postfrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzuzeigen, von wo auch der Angebotsbogen gegen vollfreie Einzahlung von 50 Pfg. in Bar oder Briefmark. bezogen werden kann. Zuschlagsfrist drei Wochen.

König, den 9. Juli 1897. Königlich-königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion II.

Anktionen.

Öffentliche Zwangsversteigerung

7806] Am 13. ds. Mts., Vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich in Klein Rehwalde bei Dittrowitz ein Stück Roggen auf dem Salme im Werthe von 300 Mark gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. Verkaufsort der Käufer an dem dortigen Gasthause.

Neumark, den 9. Juli 1897. Poetzal, Gerichtsvollzieher.

Warne hiermit Feden, meiner Tochter Elisabeth Stadler etwas zu borgen noch Aufenthalt zu gewähren, da ich für deren Schulden nicht aufkomme. Selb. hat böswilliger Weise das elterl. Haus verlassen. [7909] Giese.

Dank.

7908] Zwölf Jahre schon litt ich an Magen-, Darm- und Nervenleiden, und in den letzten vier Jahren war es so schlimm geworden, daß ich es kaum ertragen konnte. Herzschmerzen, Angstgefühl, Kreuz- u. Seitenschmerzen, Stechen und Brennen in Hals u. Mund, achselweiches Frotz u. Hitze, kalte Hände und Füße, heftiges Aufstoßen und Blähungsbeschwerden, das waren so die Hauptleiden. Man jagte mir schließlich, bei meinem Alter von 56 Jahren wäre keine Hilfe möglich und ich sollte es nur ertragen. Auf eine Empfehlung wandte ich mich endlich schriftlich im Februar an Herrn G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstraße 134, I. als ich völlig bettlägerig war. Die einfachen und wohlthätigen Verbindungen brachten mir sofort Linderung und Ende März konnte ich schon wieder all meinen häuslichen Geschäften nachgehen. Für die Heilung spreche ich nun nach längerer Prüfung meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Fran Zieglermeister Fölz, Franzdorf bei Rudowzin. - 210 Liter - Rheinwein (Saubendermer), garantiert rein, (sollen Umstände halber) soj. billig geg. Cassa abgegeben. Meld. briefl. u. 7892 an d. Gesell. erb.

Neu! Carl Somnitz Neu!

Maschinen- und Pflugfabrik

Bischofswerder Wpr. empfiehlt zur Ernte:

Dreschmaschinen

allerneuester Konstruktion mit Zahnbügelbedeutung, zweifacher Bremsvorrichtung, Reinigung etc., [7759]

Komplette Dreschsätze

tadellos arbeitend; ferner: Pferderechen jeden Systems insbesondere als Neuheit

„Normal-Rechen“ sowie

Reinigungsmaschinen

nach bewährtem Muster, desgleichen

2-, 3- und 4scharrige Pflüge

mit Differentialstellung, leichtem Gang, bequemer Handhabung, Ringelwalzen in jeder Größe u. Cambridge-Walzen.

7890] Boehlmann's Gedächtnislehre heißt Zerstreuung, entwickelt und stärkt das natürliche Gedächtnis. Leichtes Erlernen von Sprachen etc. Wiener Fremdenblatt. Seine Lehre zeigt uns, wie wir auf eine natürliche und ungekünstelte Weise eine Auffassung und ein Gedächtnis heranbilden können, die jeder Anforderung gewachsen sind. Berner Schulblatt. Seine Uebungen zur Heilung der Zerstreuung sind unübertrefflich. Hamburger Nachrichten. Seine Lehre hilft nicht nur dem Gedächtnis schwachen, sondern bietet auch dem normalen Gedächtnisse Anleitung, sich zu vervollkommen, sie ist dem Lernenden wie dem praktischen Manne des Lebens eine gleich gute Stütze. Prospekt deutsch, italienisch, französisch oder holländisch mit zahlreichen Zeugnissen und Rezensionen gratis von L. Boehlmann, Finkenstraße 2, München U. 4.

H. Sackhoff & Sohn, Berlin S. O. 137, Oranienstr. 188

Reform-Eischränke

Emaillirte-Enrognat-Wandung

7906] Mäckerische, Winter-, Sommer-, durchwachi, a. C. 48 W. empfi. Herm. Schwarz, Dirichau.

Haut-, Waden-, Nieren-, Leiden beseitigt m. f. neuen combin. Verfahren sicher u. schnell, selbst veralt. u. verzweif. Fälle radical. Dir. Laabs, Berlin, Gasparstr. 39. Auswärts briefl. distret.

Wohnungen.

Culm.

Laden mit Wohnung

beste Geschäftslage, per sofort zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen. Meld. u. Nr. 7820 an d. Gesell.

Inowrazlaw.

7912] In Inowrazlaw, am Markt, ist ein großer Laden nebst Comtoir, ev. mit Wohnung, bejod. f. Manufaktur o. Garderob. geeig. v. 1. Okt. cr. z. vermieten. Herm. Satobowski, Inowrazlaw, Breitestr. 13.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Grandens. 17843

Damen sind. Freundl. Aufnahme bei Fr. Kordelka, Bromberg, Lindenstr. 16. 17867

Pension.

Für Vormünder.

7873] Alleinleb. Dame, hett in Kinderpflege u. Erzieh. erfah. (Schweizerin gewes.), wünscht zum Herbst verwaisten Mädchen von 3-13 Jahren gemüthl. Heim zu bieten. Landl. Aufenthalt, gute Kost, geschmackvolle Kleidung, praktische Erzieh., Unterricht nach Lehrplan einer höh. Töchterhule, jährl. Prämium durch Vorleseerin derselben, Ferienreise nur in den Herbstferien erwünscht. Ausführl. Prospekt mit Angabe unter Empfehlung auf Wunsch verlanet. Gest. Off. sub W. 8681 beibr. die Annoncen-Exped. v. Saatenstein & Bogler, A.-G. Königsberg.

Buchführung

und sämtliche Comptoir-wissenschaften, welche zur Erlangung einer Existenz erforderlich sind, lehrt seit 17 Jahren mit Erfolg [2684]

Emil Sachs, Handelslehrer, Marienwerderstr. 51. Auswärtigen wird zuverlässige Pension nachgewiesen.

Fröbel'sche Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Kl. (gegründet im Jahre 1868 durch Dir. J. Grossmann. 9101] Der neue Kursus, halbjährig, beginnt am 1. October. Prospekt gr. Bromberg, Bahnhofstraße 83. Nach Ausbildung Stellen-Nachweis. Pension im Hause. Dasselbst Klavier, Gesang, Mänterrecht. Anna Mühlenbach, tonach. Vorsteherin.

Neell Heirathsgejuch. E. ja. Annon. gegenwärt. i. guter, dauernd. Stell. m. 21000 R. Gehalt, sucht e. hübsch. wirthschaftl. Mädch. i. Alter v. 18-23 J. ab. als Lebensgefährtin. Vermög. nicht erforderlich. Damen m. gut. Charakter, welche es wirkll. ernst meinen, belieh. ihre Adress. nebst ausführl. Lebenslauf unt. Verfüg. e. Photogr. unt. Nr. 7829 a. d. Gesell. z. send. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Photogr. wird nicht konvertirend unt. strengst. Distr. ret. geant.

Königl. Beamter, ev. 27 J., vorl. Geh. 2100 Mt., wünscht mit entsprechend. Dame beh. späterer Verheirath. in Korresp. zu tret. Gest. u. anon. Off. mit Darleg. d. Verhältn. unt. 7826 an den Geselligen erb. Distr. Ehrenl.

32. Forts.]

Argusaugen.

[Nachdr. verb.]

Roman von Paul Oskar Höder.

Der Generalkonsul Hüttl hatte seit einem Telegramm, das er aus Portsmouth erhalten und das ihm die Vermählung seines Sohnes mittheilte, nichts mehr von Theo erfahren. Auch von der Verhaftung der Amerikanerin hatte er keine Kenntniss erhalten. Um so niederschmetternder für ihn war nun plötzlich die grausame Kunde, daß sein Sohn sich eines so furchtbaren Verbrechens schuldig gemacht haben sollte, und daß er bereits in Untersuchungshaft genommen war!

In der Umgebung des Generalkonsuls glaubte man, daß der furchtbare Schreck ihm das Leben kosten würde; denn er erkrankte schwer, so schwer, daß er während der nächsten vierzehn Tage das Bett nicht verlassen konnte.

Als er nothdürftig wieder hergestellt war, machte er seinen ersten Auszug zu dem ihm bekannten Staatsanwalt Dr. Holzinger. Dieser konnte ihm die ungeheuerliche Kunde nur bestätigen. Er hatte — nur mit Rücksicht auf die Erkrankung des Generalkonsuls — damit geögert, dem alten Herrn über das Verbrechen seines Sohnes Mittheilungen zu machen.

Holzinger schickte den Generalkonsul nun zu Fresenius, der über den Stand der Untersuchung genauer unterrichtet war. Der Landrichter bediente sich der schärfsten Ausdrücke über den verstockten Verbrecher. Der alte Hüttl ließ sich den Hergang der Sache erzählen. Er mußte selbst zugeben, daß die Fülle der gegen seinen Sohn vorliegenden Verdachtsmomente schier erdrückend war. Ganz gebrochen wurde aber seine Haltung, als Fresenius auf die Vorgeschichte des Mordes einging, aus der dem Generalkonsul klar wurde, daß er selbst die indirekte Ursache zu dem Verbrechen gewesen war.

Sofort verlangte der alte Herr zu seinem Sohne geführt zu werden. Das Wiedersehen zwischen den Beiden, das in Gegenwart des Untersuchungsrichters stattfand, war erschütternd. Der alte Hüttl sprach seinem Sohn in ergreifender Weise zu, der Wahrheit die Ehre zu geben und vor Gott und den Menschen ein reines Geständniß abzulegen — doch der abgehärmte, blasse, junge Mann mit den scharfen, altgewordenen Zügen und den tiefstehenden Augen schüttelte nur grämlich das Haupt und sagte: „Ich habe nichts zu gestehen. Aber wenn der leibliche Vater an die Schuld seines Sohnes glaubt — dann ist er ja rettungslos verloren.“

Da regte sich doch der Zweifel in der Brust des alten Mannes. Er nahm an dem kleinen Klappstisch der Zelle seinem Sohne gegenüber Platz und drang mit flehentlichen Bitten in ihn, ihm doch wenigstens eine Erklärung zu geben für all die Räthsel seiner Handlungsweise, die ihn in den Augen der Welt belasteten.

Manch bitterer Vorwurf von den schmalen Lippen des Häflings traf den alten Mann. Hüttl senior verwünschte nun selbst seine Starrköpfigkeit, die den Gegensatz zwischen seinem Sohn und der Miß Worcester nur vergrößern geholfen hatte; und es schlich sich dann wieder etwas wie Nührung in sein Herz, als Theo in flüsterndem, innigem Tone über Felicia und sein kurzes Glück an ihrer Seite sprach. Bewegt mußte sich der alte Herr abwenden. Er vergrub sein Antlitz in den Händen und schwieg — lange, lange.

Endlich richtete er sich dann wieder empor und sagte: „Aber über das Eine mußt Du mir Auskunft geben, Theo, über das Eine, das so unerklärbar ist, wenn Du, wie Du sagst, Deine junge Frau wirklich aufrichtig und treu geliebt hast: über Deinen Fluchtversuch, der Dich auch vor dem Gesetz so schwer belastet!“

Verzweifelt rang der Gefangene die Hände. „Aber zum wie viel hundertsten Male soll ich's denn sagen, Vater, daß es mir nicht im Entferntesten einfiel, an Flucht zu denken!“

Fresenius, der geglaubt hatte, das ernste, würdige Auftreten des tiefgebeugten Vaters werde den Verstockten zur Umkehr treiben, stampfte zornig mit dem Fuße auf. „Da haben wir ihn ja wieder — den alten Trockkopf!“ brummte er dabei.

Theo sah sich verächtlich nach ihm um. Es schwebte ihm eine grimme Bemerkung auf der Zunge; aber mit Rücksicht auf seinen fassungslosen, schwer leidenden Vater unterließ er sie.

„Ihr Sohn will uns nämlich glauben machen“, setzte Fresenius scharf ein, „er habe die Reise nur im Interesse seines Geschäfts und zwar nach Berlin ausführen wollen. Beyer war nämlich auch bei der „Hammonia“ verhaftet. Die Nachricht von seiner Ermordung soll Ihren Sohn daher veranlaßt haben, festzustellen, ob die Policing-Auszahlung nicht etwa ansichtbar sei. Damit hat es übrigens gar keine Gefahr. Denn Stanway hat, noch am Todestage seines Kompagnons selbst — wie wir durch den Vertreter Ihres Sohnes erfahren — ein Schreiben an die „Hammonia“ gefandt, in dem er ausdrücklich darauf hinweist, daß er den Betrag der Versicherung unter den hier obwaltenden Umständen nicht eher erheben wolle, als bis die durch die Staatsanwaltschaft eingeleitete Strafverfolgung gegen den Thäter die dunkle Angelegenheit klargestellt habe. Nun, ich denke, das ist anständig gehandelt. Und es spricht nur für die Rathlosigkeit und das schlechte Gewissen Ihres Sohnes, wenn er es unternimmt, auf's Gerathewohl einen Mann zu verdächtigen, der mit am eifrigsten bei den Recherchen thätig war. Es kommt dies einem Racheakt gleich, der den Eindruck der Schuldlosigkeit auf die Geschworenen kaum verstärken dürfte.“

Der Generalkonsul bestand darauf, daß Theo einen tüchtigen Anwalt bekäme. Nach einigem Hin- und Herreden erklärte er endlich, er werde selbst für die Wahl eines guten und zuverlässigen Verteidigers Sorge tragen. Schon am nächsten Tage kam er wieder, um ihn den jungen, aber äußerst schneidigen Rechtsanwalt Dr. jur. Guido Helms vorzuschlagen.

Dem Sohne war Alles recht. Er hatte in Hamburg keine Freunde — und er brachte dem Einen so wenig Vertrauen entgegen wie dem Anderen.

Dr. Helms, der den Untersuchungsgefangenen noch an demselben Tage besuchte, machte auf diesen aber doch einen sehr guten Eindruck. Helms war ein lebenslustiger, freundlicher, gefelliger Mensch. Er trug wieder etwas Lebensfreude in die dumpfe Gefängniszelle. Theo sah, nachdem er seinen Verteidiger persönlich kennen gelernt hatte, nun doch wieder einen schwachen Schimmer von Hoffnung vor sich. Die Siegesgewißheit des Verteidigers, der die Akten so gründlich wie kaum ein Anderer studirt hatte, ließ den Angeklagten wieder frei aufathmen.

Düsterer ward es am Horizont für ihn erst dann wieder, als Dr. Helms Nachricht über die erste Vernehmung der noch nicht völlig erholten Felicia brachte.

Die junge Frau, die in der Heilanstalt eines englischen Arztes in Ventnor Unterkunft gefunden hatte, lehnte es ruidweg ab, etwas Anderes auszusagen als das, was sie in jener Nacht schriftlich zu Protokoll gegeben hatte. Ohne seinem Klienten Mittheilung davon zu machen, reiste Helms sofort nach Ventnor ab.

Felicia bedurfte noch sehr der Schonung. Der Arzt erklärte die Gefahr, daß ein dauerndes Gehirnleiden von der schweren Erschütterung nachbleiben könne, nicht für völlig gehoben. Er empfahl dem Rechtsanwalt daher dringend mögliche Schonung.

Die junge Frau lag im Garten in einer Hängematte, als Dr. Helms vorgelassen wurde. Felicia erschien so theilnahmslos, als ob sie durch Kerkerluft, gleich ihrem Gatten, um allen Lebensmuth gebracht worden sei.

Da sie wieder eine kommissariische Vernehmung fürchtete, so zeigte ihr Antlitz sofort einen ängstlichen Zug. Es kostete dem Verteidiger Theos viele Mühe, bis er der Leidenden klar gemacht hatte, aus welchem Grunde er komme.

In klarer Weise entwickelte er vor der jungen Frau den augenblicklichen Stand der Dinge, hob auch hervor, daß Theos Vater schon fast so weit gebracht sei, daß er an die Unschuld seines Sohnes glaube; ganz versteckt kam dann der Vorwurf von seinen Lippen, daß gerade sie, die doch am allerersten hätte berufen sein müssen, das unbegrenzte Vertrauen zu ihrem Gatten zu haben, zu allererst wankelmüthig geworden sei.

„Ich hätte Dingen auf seine Treue gebaut!“ sagte Felicia bitter. „Aber daß er es über's Herz brachte, sein Weib hilflos und einsam in der Fremde zurückzulassen — das tödtete meine Liebe zu ihm — und ich hege nur noch Mitleid für ihn.“

„Und Sie sind also felsenfest davon überzeugt, daß er entfliehen wollte?“

„Hat man nicht etwa meinen Gatten in dem Augenblick verhaftet, indem er von Portsmouth aus in's Ausland flüchten wollte? Nach der gerichtlichen Darstellung ist ja gar kein Zweifel mehr zulässig!“

„Und doch steht hier Aussage gegen Aussage. Denn Ihr Gatte weist diese Absicht entschieden zurück. Der dafür eintretende Zeuge ist aber ein Beamter, für dessen Klugheit und Schneidigkeit ein bei weitem glänzenderes Zeugniß ausstellt, wenn er gerade im entscheidenden Augenblick eine so wichtige Verhaftung vorgenommen hat. Wenn von den Beiden würden Sie aber unter anderen Umständen früher Glauben geschenkt haben?“

Unruhig erhob sich Felicia. Sie strich sich über die bleiche Stirn. „Mein Gott, wenn Sie so zu mir sprechen, so muß ich natürlich sagen...“

„Ja, sehen Sie, Frau Hüttl, wenn Ihre Liebe wirklich groß und erhaben gewesen wäre, dann hätten Sie doch bei der ersten Prüfung nicht gleich verzagen, an Ihrem Gatten verzweifeln dürfen!“

Felicias Kopf sank traurig herab. „Ach, quälen Sie mich doch nicht — ich bitte Sie innig darum!... Was vermochte ich armes, hilfloses Weib gegenüber den zwingenden Beweisen, die mir Stanway gab!“

„Vertrauen konnten Sie, Frau Hüttl! Trauten Sie ihm denn wirklich ein solches Verbrechen zu? Glaubten Sie, daß ein Mensch wie Theo solch raffinirter Heuchelei fähig wäre, daß er wenige Minuten nach einer Mordthat Sie glückszitternd in seinen Armen halten könnte?“

„Nein — bei Gott — ich glaubte das nicht. Erst als ich die Beweise erhielt, da mußte ich an seine Schuld glauben.“

„Sie hatten keine Beweise, Frau Hüttl, und Sie haben sie auch heute noch nicht.“

„Aber das Gericht ist doch von seiner Schuld überzeugt!“

„Das Gericht!... Nun, Frau Hüttl, wir haben in unserem Lande Gottlob pflichtgetreue Gerichtsbeamte. Aber vergessen Sie nicht — auch die Richter sind nur Menschen, die fehlen, irren können. Man hat trotz aller sachlichen Prüfung auch schon Unschuldige verurtheilt. Der einzige unfehlbare Richter ist der — über den Völkern!“

Ganz befürzt hatte Felicia den ohne alles rednerische Pathos, aber mit warmer Ueberzeugung sprechenden jungen Mann angesehen. „So machen Sie mir einen Vorwurf daraus, daß ich in meiner Verzweiflung damals keinen Ausweg fand als den, aus dem Leben zu scheiden?“

„Ja, Frau Hüttl, einen schweren Vorwurf. Einen noch größeren mache ich Ihnen aber daraus, daß Sie glaubten, Ihrem Gatten zu nützen, indem Sie den Hergang jener Szene damals verschleierten.“

Dunkelroth waren Felicias Wangen geworden. Es tropfte heiß aus ihren Augen hernieder, als sie langsam und schwermüthig sagte: „Ich glaubte ihn dadurch zu retten!“

Helms schüttelte den Kopf. „Wenn Sie wüßten, wie sehr Sie gerade durch diese Unrichtigkeit Ihrer Angaben der Verteidigung das Amt erschwert haben. Nein, nein, nein, weinen Sie nicht, Frau Hüttl. Ueber die Motive Ihrer That können ja keine Zweifel herrschen. Selbst Ihre Feinde glauben nicht daran, daß es aus Haß geschah. Ebenso wenig wie ein Mensch von Einicht — zumal nach der freimüthigen Darstellung des Vorgangs durch Ihren Gatten — heute noch an die Möglichkeit glauben könnte, daß ein Wesen von Ihrer Seelenreinheit und Herzensgüte ein so schreckliches Verbrechen begehen könnte!“ (F. f.)

Verchiedenes.

— [Sinnesstörung bei Thieren.] Daß auch Thiere vollkommen ihren Verstand verlieren können, findet wiederum Bestätigung in einer Mittheilung, die eine englische Sportzeitung bringt. Hauptächlich sind es Pferde, die besonders nach anstrengendem Rennen ganz plötzlich in Tobsucht verfallen. Der gefeierte „Drme“, ein Sprößling des berühmten Rennpferdes „Ormonde“, zeigte schon vor einiger Zeit, als er bei einem großen Rennen außerordentlich geleiht hatte, Spuren von Wahnsinn. Augenblicklich befindet sich das wertvolle Thier in einem Zustand fortwährender Raserei und wird zweifellos erschossen werden müssen. Fast alle Rennpferde sollen sich nach anhaltendem Rennen lange in unnatürlich starker Erregung befinden, und es ist eigenthümlich, daß auch bei Menschen unter ähnlichen Umständen Spuren von Wahnsinn bemerkbar werden. Bei dem großen, sechs Tage währenden Radfahrer-Rennen, das kürzlich in Amerika stattgefunden hat, zeigten fünf der berühmtesten Radfahrer schon nach drei Tagen Spuren von Geistesgestörtheit und mußten deshalb das Weiterrennen einstellen. Erst nach einigen Wochen verloren sich die beunruhigenden Zeichen wieder.

— Ein illustriertes Briefmarkenalbum ist im Verlage von Baumbach u. Co in Leipzig erschienen. (Preis 4 Mk.) Das Buch eignet sich zu einem Gelegenheitsgeschenk für Knaben, die Briefmarken sammeln. Das Briefmarkensammeln fördert nach Ansicht vieler Leute das Wissen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde, wirkt höchst anregend auf den Ordnungssinn, denn der Sammelnde lernt die feinsten Unterschiede beachten, und schärft das Auge und das Gedächtniß. Auch zu Sprachstudien ist dem Sammelnden sowohl durch die Sammelobjekte selbst, als den angenehmsten Tauschverkehr Anregung geboten. Für reisende Sammler erscheint in gleichem Verlage monatlich zweimal die Zeitschrift „Die Post“.

Räthsel-Gede.

[Nachdr. verb.]

Bilderräthsel.

105)



106)



Magisches Zahlenquadrat.

In die neun Felder nebenstehenden Quadrats sind neun Zahlen zu setzen, die in geometrischer Proportion aufeinander folgen (d. h. jede Zahl ist ein bestimmtes Vielfaches der vorhergehenden, wie 1, 3, 9, 27, 81 u. s. w.) Und zwar müssen die Zahlen so vertheilt sein, daß die drei in jeder einzelnen Reihe (sowohl wagerecht, wie senkrecht und quer) stehenden Zahlen mit einander multiplicirt immer das Produkt von 4096 ergeben.

107)

Räthsel.

Es ist ein wohlbekannter Fisch, und zieret oft Feinschmeckers Tisch. Siebst du ein Zeichen noch daran, trägt's oft die Frau, fast nie der Mann. Was es mit zartem Duft verhält, lockt oft als reizend Räthselbild. Am schönsten Ehrentag der Maid umwallt symbolisch es ihr Kleid, Nimmt sie es, blüht ihr andres Glück, Sie zieht sich von der Welt zurück. Martha Rhoden.

108)

Ergänzungsräthsel.

ah, hr, rlan, re, lb, i, wei, ri, ün, or, mm, ibi.

Aus jedem der vorstehenden Worttheile ist durch Hinzufügung eines passenden Buchstabens vorn und hinten ein Wort zu bilden. Diese neuen Wörter bedeuten in willkürlicher Reihenfolge: zwei Zahlwörter, drei Flüsse, hohes Gut, Musikstück, Brennstoff, Insel im Norden Europas, Hausthier, weiblicher Vorname, Pflanze. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben (letzte von hinten nach vorn) im Zusammenhang einen Sinnspruch.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 154.

Bilderräthsel Nr. 101: Vor lauter Lernen kommt man nicht zum Leben.

Akrostichon Nr. 102:

Sahne, Helm, Ampel, Kreta, Ebro, Seil, Palme, Eber, Angel, Reim, Enten, Schafespeere.

Magisches Quadrat Nr. 103:

Z A F U N, A F U E, U F E R, N E R O

Anagramm Nr. 104: Sang, Gans.

Der „Gefellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Soolbad Inowrazlaw

stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugebad. Heilkräftig wirkend bei Frauen- u. Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Strophulose, Lues, Neuralgien u. s. w. — Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September. 17994 Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Bad Polzin Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, tobenlaure Stahl-Soolbäder nach Pivverts Methode, Massage auch nach Turle Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisebad, 6 Verste. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft Badeverwaltung in Polzin, Tourist- und Carl Riesels Reisekontor in Berlin.

Ostseebad Rügenwalder-Münde.

9898] Zum Besuche des durch häufigen und starken Wellenschlag sich auszeichnenden tiefen Seebades wird freundlichst eingeladen. Auskunft über Wohnungsverhältnisse erteilt der Gemeinde-Vorstand zu Rügenwaldermünde.

Die Bade-Verwaltung.

Hellmuth's Naturheilstalt

Waidmannslust a. d. Nordbahn. Vorort v. Berlin. 6626] Reisende, idyllische Lage an Wald u. Wasser. Individuelle Anwennd. der natürl. Heilfaktoren unter Berücksicht. all. seitler bewähr. Systeme, als: Schrot, Priesnitz, Kneipp, Winter- u. Heile u. i. w. Genane Beobacht. jed. einzeln. Krankheitsfalles. **Ausgezeihn. Erfolge b. all. Chron. Krankheit, selbst in den vorgeschrittenst. Fällen. Approb. Arzt in der Anstalt.** Ausführl. Prospekte gratis durch die Direktion. P. S. Kranke, welche eine Naturheilstalt nicht besuch. könn., werd. in geeig. Fällen auch auf briefl. Wege mit absolut sicher. Erfolge behandelt. Weiteres in der Broschüre: „Der einzige Weg zur Gesundheit“, welche gegen Einsend. v. 20 Pf. für Porto gratis versandt wird. **Dir. Hellmuth.**

Beleihung u. Lagerung

von Waren jeder Branche. Möbel, Klaviere, Fahrräder werden auch zur Auktion übernommen. 15741

Sofort Geld

zahlt nach Ablieferung des Bromberger Lagerhaus **W. Fabian, Bromberg, Danzigerstr. 140.**

BERLIN

Schadowstraße 3. Nächst den Linden und Bahnhof Friedrichstraße.

Hotel Duos

Bestes und bequemstes Familienhotel in vorzüglicher Lage. Sehr mäßige Preise. Zimmer von Mk. 1,50 an. Günstiges Arrangement für Familien und bei längerem Aufenthalt. Telefon. **G. Quos.**

Dr. Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn

empfeilt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten Carbolinum, Rohrgewebe zu Fabrikpreisen und übernimmt

complete Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einloch. der Klempnerarbeiten, Asphaltierungen in Meiereien, Brennereien sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und sonstigen Zahlungs-Bedingungen. 19389

Spezialität: Ueberklebung alter, dekadenter Pappdächer in doppellagige unter langjähriger Garantie. Vorbehaftung und Kostenanschläge kostenfrei.

Berger's

Caracas

Chocolade

Robert Berger, Pörsneck i. Th.

(Mk. 2.— das Pfund).

Anzug-Stoffe.



3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot. 3 Meter Buckskin-Neuheit. 3 Meter Prima Cheviot. 3 Meter hochfein. Kammgarn. 3 Meter Prima Paletstoff. Grossartige Muster-Collection bis zu den hochreinsten Sachen sofort franko. **Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co. Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 37. Gegr. 1846.**

Göpel-dreschmaschine

aus der Fabrik von Adalb. Schmidt, Osterode, wenig gebraucht, steht sehr preiswerth in Kirschenu bei Löbau Wpr. zum Verkauf.

2 neue Güterwagen

ein offen, ein gedeck. 750 mm Spur, und ein 17358

neuer Personenwagen

(auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung ausgestellt, daher Winterfrische), haben billig zu verkaufen **Orenstein & Koppel, Danzig.**

Tapeten.

Größte Auswahl. Ueberraschend Billig! Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von

Gebrüder Tietze, Stettin 3.

Preisangabe ist erwünscht.

Holl. Cigarrenfabrikate

Moderne, elegante Facons. 100 Stück Holländer Mk. 2,50. 100 Stück Frisia Mk. 5,00. 100 Stück El Babor Mk. 5,50. 100 Stück Brejilla Mk. 6,50. 100 Stück Dora Mk. 6,75. 100 Stück N. Felix-Hab. Mk. 8,00. Probebestell gegen Nachnahme. Car.: Jürüdn. Preisliste fr. **Gebr. Mosterts, Münster i. W.**

Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° C. Arsen- und Lithion-Gehalt.

[8931]

Neuenahr.

Bade- und Trink-Kuren, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser - Versand. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus u. Frauenleiden. Mild lösend, den Organismus stärkend. Broschüren gratis durch die Direktion. Reiseroute: Köln—Bonn—Remagen, oder Coblenz—Remagen—Neuenahr.

E. Drewitz, Maschinenbauanstalt, Thorn

empfeilt zur bevorstehenden Ernteperiode zu bedeutend ermäßigten Preisen:



Heuwender Heu-Rechen

System: Hollingsworth . . . 27 Zinken. Tiger . . . 26 Zinken. Heureka . . . 26 oder 28 Zinken. Puck . . . 22 oder 24 Zinken.

Grasmäher, Getreidemäher und Garbenbinder.

Stahlrahmen-Cultivatoren. Federzahneggen.

[1482]

Wo noch nicht vertreten, werden tüchtige Agenten angestellt. — Prosp. u. Preislist. grat. u. frko.

Vollständige

Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen

sowie

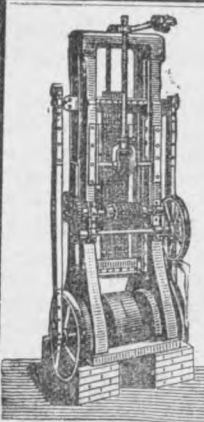
Dampfmaschinen

(letztere von 4—15 PS. stets auf Lager)

bauen als Spezialität [1424 nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei ALLENSTEIN.



Berger's

„Hafer-Cacao“

Robert Berger, Pörsneck i. Th.

Cartons à 1/4, 1/2, 1/1 Pfd. Verkauf Mk. 1.— das Pfund.



Kinder-Wagen

Patente Gerson & Sachse Friedrichstr. 10, BERLIN.

aller Preislagen kaufen Sie am Besten u. Billigsten vom I. Ostb. Kinderwagen-Verandhaus [2104

Franz Kreski

Bromberg. Illust. Preisliste gratis u. franco. Hunderte von Dankschreiben.

Kolossaler Erfolg Für Angler Fisch-Witterung

Das vollkommenste Lockmittel für alle Fische. Preis p. Glas nebst Gebrauchs-Anweisung Mk. 1,25 u. 2,50 Malchow a. d. Ob. See, Mecklbg. Oscar Busse, chemische Fabrik.

Scht hinesische Mandarin-Ganz-Daunen garantiert neu u. bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2,85, 3 Pfd. zum größt. Oberbett reich, unübertroffen an Haltbarkeit u. großerer Füllkraft. Viele Anerkennungs-schreiben. Versand. grat. Versand geg. Nachn. Preisliste gratis u. fr. **Heinrich Weisenberg, Berlin 10, Landsbergerstr. 39.**

Geräth. fetten Speck

frische Schweinetiefen ver Bentner Mk. 48, [5687 offerirt u. verendet, auch Posttoll J. A. Partenheimer, Berlin C., Kaiser Wilhelmstraße 19a

Consortium ital. Weinproduzent.

(Consortio di viticoltori italiani) per 1/2 Fl. excl. Glas
 Marca Italia (Rothwein) M. 0,80
 Barletta " " 0,80
 San Severo " " 0,95
 Chianti " " 1,15
 Marsala (Dessertwein) " 2,—
 Vermouth di Torino (Dessertwein) " 2,20
 Spumante d'Italia (Schaumwein) " 2,50
 Spumante d'Asti " 3,50
 empfiehlt [6641

F. Nickel, Freystadt Wpr.

Erstlings-Wäsche-Ausstattungen komplett, von 15 Mk. an.
 Bielefelder Herren- und Damenwäsche, Damast, Taschentücher, Leinen etc. versendet direkt an Private
 Herm. Sauerland, Bielefeld
 Preisbuch & franko u. gratis.

Apfelwein

vorzüglicher Qualität, nur aus erlesenem Obst gefeiert, verkauft in Gebinden von 30 L. aufwärts zu 40 Pf. per L. und in Kisten von 25 Flaschen an zu 35 Pf. per Fl., alles bahnhof frei hier.

Kellerei Linde Westpr.

Dr. J. Schlimann. Wiederverkäufeln wird Rabatt gewährt. 19238

Die mechanische Gewehrfabrik

von Simson & Co. in Suhl vorm. Simson & Luck fertigt und hält Lager von Jagdgewehren aller Art nach bewährten Systemen. Wir empfehlen insbesondere unsere Marke „extra Qualität“, die sich durch vollendete Präzisionsarbeit und Dauerhaftigkeit bei großer Leichtigkeit auszeichnet und übernehmern für guten Schutz die weitgehende Garantie. Praktisches Förstergewehr (Svecotina) Doppellinte Mk. 70.—, Büchsenlinte Mk. 60.—. Ausführliche Preisliste steht bei Remnung dieser Zeitung kostenlos und frei zur Verfügung.

Ca. 12500 cbf. gebeilte Kief. Mauerlatten

in Stärken von 5/8, 3/4, 7/8, mit 36" Durchschnittslänge, sind frei Wagon Fordon mit 70 Pf. pro rdeint. Cubifuß zu verkaufen. Dampfsgewerl Fordon, **Heinrich Engelmann.**

Essigsprit

gebe in Wagenlad. von 5000 Lit an größere Abnehmer billigt ab **Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Essigfabrik mit Dampftrieb.**

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. **Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Dichtungen

jeder Art und zu jeder Gelegenheit, ebenso profaische Aufsätze, Reden, Toaste etc. liefert bef. Schriftsteller in fürgeister Frist. — Mäßige Preise. Schriftliche Bestellungen erbeten an **Hector Sylvester, Graudenz, Kirchenstraße 151.** [6195

2681] Zum Einführen und Abschließen von

kaufmännischen Büchern empfiehlt sich **Emil Sachs, Bücherrevisor, Marienwerberstraße 51.**

Guesen. [4079

Hôtel de l'Europe Bes. B. Koschnicke empfiehlt sich zur Beachtung.

Patente

besorgen u. verwerten **H. & W. Pataky** Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Sicher auf Grund ihrer reichen (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu Eigene Bureau Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York. Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwertungsverträge ca. 1/2 Millionen Mark. Auskunft — Prospekte gratis



DAGOBERT TIMAR

BERLIN NW., LUISENSTR. 27-28
 INSTITUT FÜR ALLERERSTEN RANG-ERSTE TECHNISCHE KRÄFTE Hervorragende Organisation
 7 FILIALEN
 11 GENERALVERTRETER
 48 VERTRETER
 Schnellste sorgfält. Erledigung aller Patentangelegenheiten Verwertung von Patenten. Erste Referenzen.

Spezial-Arzt Berlin.

Dr. Meyer, Kronen-Str. 11, Nr. 2, 1. Etg. heilt Haut-, Geisl.- u. Frauenkrankh., fow. Schwächezust. u. langj. bew. Meth. v. fröhl. Fäll. i. 3—4 Ta., veralt. u. verweir. Fälle ebenf. i. i. kurz. Zeit Don. mäh. Sprechst. 11 1/2—2 1/2, 5 1/2—7 1/2 Nachm. Nach-Sonn. Uhr. Adv. geeig. Fäll. m. gleich. Erfolgs briefl. u. versch.

Zilliter Wagerkäse

schöne Waare, à Ctr. Markt 15, **Limburger** ebenf. à Ctr. Mk. 15 ab hier unter Nachnahme offerirt [6446

Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Sämtliche

Waarenposten

liefert franko und gewährt bei größ. Abnahmen Rabatt Das größte Papetenverand-Geschäft in Wpr. v. **H. Schoenberg, Königs.** Neueste Muster. — Große Auswahl. — Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Zum Verkauf

stehen bei mir, theils weil überfomplet, theils wegen Anschaffung größerer Maschinen, die kleineren theils ganz neu, größeren theils in sehr gutem betriebsfähigen Zustande befindlich: 19918

1. Zigerrechen,
 2. Grünunterpresse,
 3. Handcentrifuge, Patent de Baval,
 4. 2 Etageleuzen, für Torf oder Ziegeln,
 5. 1 Wasserhahne,
 6. 1 Leuchtige Zoripresse,
 6. 1 Albion-Schrotmühle (Rapidgattung).
- Nr. 5, 6, 7 für Dampf- und Gövelbetrieb. **Drzewicki, Gönforten bei Morosidin.**

Rohrgewebe

einfaches wie doppeltel, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt zu Fabrikpreisen [9386 **Dr. Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.** Utheilung für mechanische Rohrgewebe-Fabrikation.

Bekanntmachung.

3532] Gutsbesitzer, Fabrikanten, Handwerker und sonstige Arbeitgeber, welche geneigt sind, die in ihren Betrieben zum Herbst frei werden Stellen durch entlassene Reservisten zu besetzen, werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe des Bedarfs und der Lohn- u. s. w. Entschädigung dem Unterzeichneten bis zum 15. Juli mitzuteilen. Für eine zu bezeichnende Stelle bitte 25 Pf., bis 5 Stellen 50 Pf., für mehr 1,00 Mk. in Briefmarken für Bortl u. s. w. beizulegen. Die zusammengestellten Adressen werden an die einzelnen Kompanien der Garnisonen Thorn, Graudenz, Strassburg zur Bekanntmachung eingeleitet; die Meldungen zu den betreffenden Stellen erfolgen direkt durch die Arbeitnehmer.

Der Kriegerverein Schönsee W./Pr.
Riebensahn.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
— Gegründet 1828. —

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unsere Haupt-Agentur und Incassostelle in Graudenz Herrn Kaufmann F. Marquardt-Graudenz übertragen haben.

Königsberg i. Pr., im Juli 1897.
Die General-Agentur. A. Zilian.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-, Aussteuer-, Sparrenten- und Renten-Versicherungen und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.
F. Marquardt.

Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.

Gesamt-Darlehensbestand Ende 1896. 513 000 000 Mk.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehen an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erdfruchtliche, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehen, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werte von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provinz nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

W. Neumann, Lautenburg

Dampfsägewerke und Bau-Geschäft,
übernimmt

Landwirthschaftliche Bauausführungen

und empfiehlt:
Aef.-Bauhölzer, Bohlen und Bretter, effene Bretter, Eichen- und Birken-Bohlen u. s. w., eiserne Leiterbäume, Rüstungen und birkene Deckseln.

S. Zimmer, BROMBERG

Spezial-Fabrik für Strohelevatoren

einzigste Fabrik für Massenherstellung der

Original-Zimmer'schen Strohflechter.

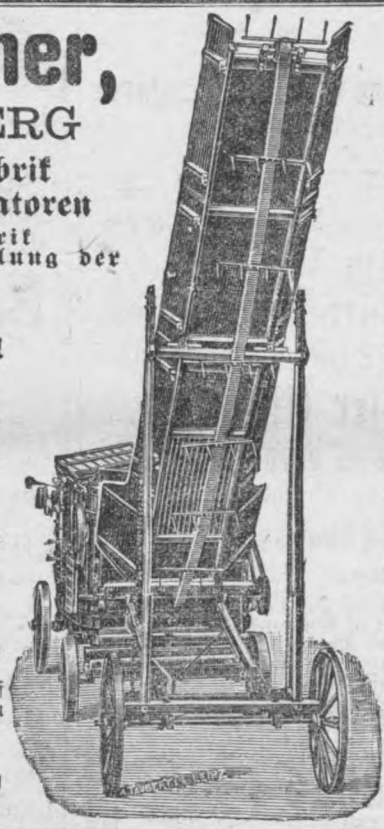
Anfertigung von Stützen- und Räder-Elevatoren

in nur solider u. bester

2802] Waare.

Man achte beim Ankauf auf den an den Apparaten eingestempelten Stempel.

S. Zimmer, Bromberg.



Laternen-Seife
— beste und neueste Waschseife. —
Vorräthig in den meisten Colonialwaaren- und Droguengeschäften.

Wichtig für Pferdebesitzer.
Capsicin-Fluid
wirksamstes Mittel z. Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung oder Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- u. Sehnenverletzungen, Zellgewebswassersucht der Füße, d. i. d. sogenannte Anlauf der Füße. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulterläsionen, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hüftgelenkes. — Jeder Sendung liegen zahlreiche feinste Anerkennungs-schreiben unangefordert bei. — Die Flasche 3 Mk. geg. Nachn. Allein echt zu bezieh. v. Julius Bründl, Apotheker in Ipsheim, Hans Nr. 75 (Mittelstr.).

Günstige Gelegenheit
mit einigem Capital selbstständiges Unternehmen zu erwerben, bietet sich durch Uebernahme eines

Dampfplugs-Apparates
mit lohnender Arbeit.
Reflectanten mögen sich melden unter H. P. 168 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

10 Mark 10 Mark Sensation
Original Schweizer Goldin-Remontoir-Uhren.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prächtigen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbare seltene Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine 24jährige schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück 10 Mark.
Dieselbständige Uhren-Abfertigung, Sports, waraus- oder Panzeruhren per Stück 3 Mark. Zu jeder Uhr Lederfutteral gratis. Ausführlich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer,
Wien, L. Adlergasse Nr. 12.
Verhandelt per Nachnahme postfrei. — Bei Nichtkonstanz Geld zurück.

Ringöfen
für Gutsziegeleien,
Öfen zum Brennen von Düngkalk u. Gyps.
Ernst Hotop, Berlin W. 62.

Neueste Universal-Nähmaschine 45 Mark.
Einfache Handhabung, leichter Gang, höchste Arbeitsleistung, elegante Ausstattung sind die Eigenschaften, denen die Universal-Nähmaschine bedeutende Erfolge verdankt. Diese Maschinen sind mit Verschlusskasten, 25 Apparat, u. 2 Schiffe, versehen. Garantie 5 Jahre.
M. Hahn, Berlin C.,
Preisliste und Anerkennung auf Wunsch gratis und franko.
Durch Empfehlung der Damen Schneiderin Fel. Duich zu Görlitz, welcher Sie bereits etliche Nähmaschinen zu größter Zufriedenheit geliefert haben, erlaube ich Ihnen zu erlauben, für 50 Mk. in Ihrem Katalog verzeichnete Nähmaschine baldmöglichst übersenden zu wollen. Die Zusendung erbitte ich per Nachnahme.
Leopoldstein b. Görlitz. Frau Anna Klein.

Zwei Geldschränke
bill. b. Vallach, Marienwerder.

Echt silberne Cylinder-Remont.
Echt goldene 8 tar. Damenuhr, hocheleg. f. Jacq. Remont. 21. —
Sämtliche Uhren sind wirklich abgezogen und regulirt und leisten ich eine reelle schriftliche 2jähr. Garantie. Versand gegen Nachnahme oder Postnachn. Umtausch gestattet, oder Geld sofort zurück, somit jedes Risiko ausgeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros, Berlin, Lotzringergasse 69. G.

Total-Anverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich theilweise auch im Ganzen mein Lager in Taschen-, Wanduhren, Regulatoren, Ketten u. s. w. bedeutend unter dem Selbstkostenpreise. [6763] Hochachtungsvoll
Wwe. A. Post,
Marienwerder, am Markt.
Dampfsägewerke Wengern v. Braunswalde giebt [7438]
Mauersteine
ab und nimmt größere Bestellungen entgegen. Verladegleis zur Rogat.
7398] Vorzügliche alte Biberichwänze und sonstige Baumaterialien von dem zum Abbruch gelangenden Probantischuppen werden verkauft. Zu erfragen bei Maurermeister S. Gramberg.
3934] Die billigsten u. besten Bierapparate fertigt
Joh. Janke, Bromberg
größte Specialfabrik von Pöfen und Weipressen.

Quinoleum! Delmenhorster u. Niddorfer Quinoleum empf. die Tapeten- u. Farbhandlung von E. Dessonneck.
5515] St. Dampfboot, 8 m lang, m. Kajüte u. vollst. neuer Kessel u. Masch.-Anl. bill. z. verk. Off. sub Chiffre G. K. C. 1263 a Haafenstein & Bogler, A.-G., Danzig.

Unger & Lehram
Berlin S. 14, Alexandrinenstr. 46.
Beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren, Regulateure und Ketten.
Seltener

Gelegenheitskauf.
Durch außerordentlich billigen Einkauf sind wir augenblickl. in d. Lage zu verkaufen: Eßtischberne Herren-Remontoir-Uhr mit deutschem Reichstempel, schön gravirt, 6 Rubis, zu dem enorm billigen Preise von nur M. 9,25, solange d. Vorrath reicht. Ferner empfehle ich besonders preiswerth Prima Wecker-Uhr mit Auer-Gang, hübsch und weckend, in allen Lagen gut gehend, zum Preise v. nur M. 2,40. Garant. Star. goldene Damen-Remontoir-Uhr zum Preise von M. 19,25. Für die Qualität und wirkliche Güte unserer Uhren bürgt die 24jährige schriftliche Garantie; außerdem sind wir gern bereit, Nichtkonstanz des umzutauschen oder das Geld zurückzuzahlen. Es wird hiermit Jedermann die seltene Gelegenheit geboten, für wenig Geld eine gute Uhr zu erbat. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Reich ill. Preisliste gratis u. franko. Wiederverkäufer erhält. hohen Rabatt.

Starken Schnurrbart und Kopfhaar,
wo nur noch einigerm. Keim. fähig. vorhanden. erzielt man am sicherst. durch den in seiner 40jähr. Praxis m. grossem Erfolg angewendeten
"Dr. Blau's Victoria-Crème".
Versand d. A. M. H. Hartmann, Berlin, Köpenickerstr. 159.
Preis p. Dose 1,25 bei Francosend. 1,45, auch Briefmarken aller Länder. Viele Anerkennungs-schreiben.

Geldverkehr.
1200 Mark
sind von sogleich auf ein ländliches Grundstück sichere Hypothek, gegen 5% auszuleihen. Meldungen brieflich unter Nr. 7399 an den Gesells. erbeten.

9000 Mark
sind von sogleich auf ein ländliches Grundstück sichere Hypothek, gegen 5% auszuleihen. Meldungen brieflich unter Nr. 7399 an den Gesells. erbeten.
7560] Auf eine gut gehende Brauerei mit 116 Morgen Land und Guts-wirthschaft werden zur zweiten Stelle
1200 Mark
gesucht. Die Gebäude allein sind mit ca. 24000 Mark versichert. Nähere Auskunft durch Rechts-anwalt Ostlerstr. 1, und Döber.
Ein Wirthschaftsbeamter (Guts-beherrscher) sucht per sofort 200 Mark auf 6 Monate gegen gute Zinsen und pünktl. Rückzahlung. Meldungen brieflich unter Nr. 7625 an den Gesells. erbeten.
Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck. sucht, verlg. Aust. umf. Adress.: „D. E. A.“, Berlin 43.

Heirathen.
Eine gebildete Dame
Wwe. Anf. 40, stattl. Erscheing., nach jed. Richtg. prakt. u. erfahr., wünscht sich mit alt. Herrn, der in auskömm. Verhältn. lebt, u. dem es a. ein. gemüthl. Heimgeleg., wieb. zu verheir. Würl. reelle, nicht anonyme Meld. briefl. mit Aufsch. Nr. 7234 d. d. Gesell. erb.

Eine geb. Dame
Fräul., Anf. 30, in wirthschaftl., sow. geschäftl. Hinsicht umicht. u. erfahr., wünscht sich, des Allein-seins müde, mit ein. tücht. streb. Manne, dem es ein. tüchtigen Hausfr. geleg. zu verheir. Reelle, nicht anonyme Meld. briefl. mit Aufsch. Nr. 7235 d. d. Gesell. erb.

Ein kaufm. Beamter
in guter Stell., Wwer, 40 J. a., welcher mit d. Mühlen- u. Holz-branche, auch Landwirthsch. gut bewandert ist und lang. selbstst. wirthschaftet, will sich selbstständ. machen und sucht beufsb. Geirath mit einer alt. Dame, auch Wwe., mit Vermög., z. tret. Nur Damen, welche für ein Familienheim sind, woll. Off. m. Bot. unt. 7630 an den Gesell. abgeh.

Zu kaufen gesucht.
7534] Einige Waggon's Speisefartoffeln
kauft u. litt. um Mutter m. Fr. Gustav Dabmer, Briesen Wv.

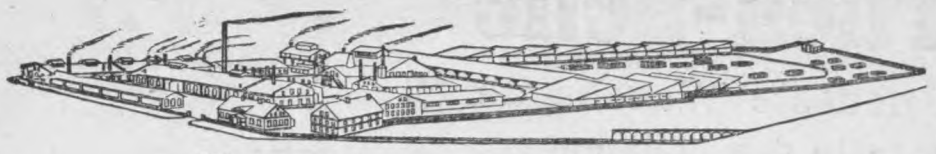
Sämereien.
Primärzucht, Mittelndör, reit., Wandw., Sandw., Incaren-kec, Stoppelsträben, u. a. lib. Feld-säm. off. beft. u. febr. bill. Heirich Ebstein, Breslau, Siebenhufst. 10.

Die grosse silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe 1895 erhielt die neue
Milchentrabmungs-Maschine
13561
„Patent Melotte“.
Leistung pro Stunde: 70, 100, 150, 225, 375 Liter.
Milchkühler und Pasteurisir-Anlagen.
Ausführungen kompl. Molkerei-Anlagen mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren, Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Hautkrankheiten
Geschlechts-, Frauen-, Blasen- und Nierenleiden, bei veraltete Fälle, heilt sicher, ohne Einföhrung. [4815]
Wilke, Berlin,
Andreasstr. 54.
Ausw. briefl. distr. u. gleich. Erfolge.

Viktoria-Fahrräder
bestes, erstklassiges Fabrikat, unter Garantie, offer. zu soliden Preisen [1970]
G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtigkeitsstr. 6.

Maschinenbau - Gesellschaft Adalbert Schmidt



Osterode und Allenstein
liefert als ausschliessliche Spezialität:

Spiral- Trommel-

**Dampfdreschmaschinen u. Lokomobilen
Göpel-dreschmaschinen**

sowie
sämmtliche Maschinen

für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Industrie, als:
Brennerei, Meierei und Müllerei.

**Dampfmaschinen, Dampfkessel,
Henze, Montejus, Maischapparate.**

Kataloge gratis.

12834

Schindeldächer

aus bestem oötr. Lannenholz, in vorzüglicher Ausführung und zu concurrenzlosen Preisen fertig, um Aufträge bittet [2862]
S. Mendel, Schindeldächermeister, Marienburg.

Anzeige.

6899) Neben der Fabrication von Essigspirit habe ich in meiner Fabrik eine besondere Abtheilung zur Herstellung von

Rheinweinessig

eingesendet. Ich offerire denselben in garantirt reiner Waare zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Hugo Nieckau, Dt. Eylau
Essigspirit-Fabrik.**



Beste direkt Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art
Edmund Pautus, Markneukirchen i. S. No 686
Preislisten frei. [3537]

Wagen

offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936]

Jacob Lewinsohn.

Möbelpolsterer
glatt und faconirt bunt gewebte Plüsch (Moquettes), Kameelstaschen, Plüschdecken, Seinenplüsch, Wollreps, Granit und Satins, Selden-Plüsch, Kleidersammet (Velvet) versandt direct zu Fabrikpreisen.
E. Weegmann, Bielzfeld.
Plüschweberei und Färberei. Muster franco gegen franco.

Man muß die Musikinstrumente von **Herrn Oscar Otto** in Markneukirchen gesehen und gebührt haben und jeder Käufer wird dann finden, daß er das hochfeine, tadelloste Instrumente zu mäßigen Preisen erhält. [2098]
Kein Mißtrau, da nicht gefällende Waaren unter Nachnahme zurücknehmen. Preislisten frei.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Dachreparaturen, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben in Kisten à 25 Kilo mit M. 10,00 à 125 6,00 franco nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Kilo mit M. 3,00 franco jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt [9387]
**Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.**

Silberne Ernst Wendt Silberne

St. Eylau
Brunnenbaumeister empfiehlt sich zur Ausführung von

Diesbrunnen
auf große Wassermengen für jede Tiefe in allen Bodenformationen mit Wasserleitung, Freifallbohrer, Meißel etc., auch Dampfbohrbetrieb.

**Metall- u. Holzpumpen aller Art.
Wasser- Leitungen.**

Kostenanschläge frei. [1124]

wegen Aufgabe des Geschäfts verfaufte ich meine billigen Preisen aus. Preisl. gratis. Gewerkefabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn, Gerdtestr. 6.** - Für Händler anständigster Einkauf.

Cementwaaren-Fabrik Kampmann & Cie., Graudenz.

Unternehmung f. Betonbauten, Fabrikation v. Cementröhren. Anfertigung von Cement-Kunststeinen für Facaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen. Fernsprecher Nr. 33. - Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Viereckiges Drahtgeflecht

aus best verzintem Draht, zur Einfriedigung von Forsten, Wildgatter, Gärten etc. **Fahrgelände u. Krebsfallen** aus verzintem Draht. Können nicht fangen besser wie Garnungen. [3693]
Man verlange Preisliste zur **Nedden & Haedje, Kofsd i. W., Drahtwaaren-Fabrik.**

Lokomobilen

bis 200 Pferdekraft für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

1895/96 1191 Stück verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Durch Lieferung von vorzüglich geröstetem Kaffee hebt jeder Kolonialwaarenhändler gewinnbringend sein Geschäft. Hocharomatischen, rein schmeckend. Kaffee erbringen die bekannsten

neuester, vielfach verbess. Konstruktion, in Größen von 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt. Einfach, solide, bequem; je Jahren als musteraltig erprobt u. am zahlreichst. prämiirt.

Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich.

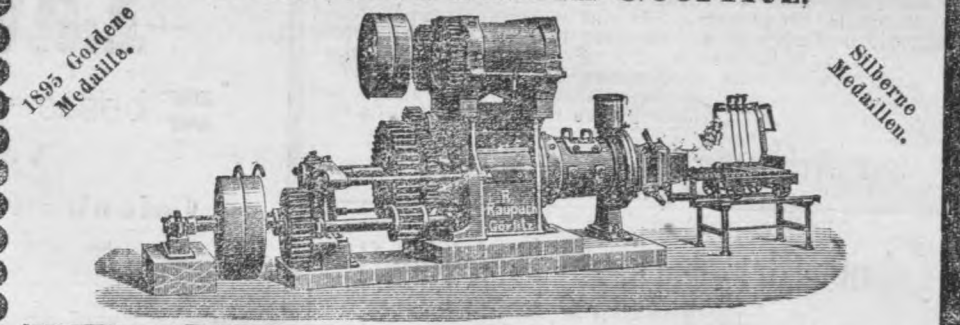


Watten-Fabrik

Wagner & Wolf, Berlin SW.
Bill. Bezugsquelle in sämtl. Watt., Seid., Woll- u. Kameelh.-Watt. Must. gr. u. froc.

RICHARD RAUPACH

Maschinen-Fabrik Goerlitz.



Ziegelmaschinen.

Bedeutend verbesserte Construction. **Complete maschinelle Einrichtung von Dampfziegelanlagen etc.** in vielen hundert Ausführungen bestens bewährt. Weitgehendste Garantien. - Kostenanschläge und Prima Referenzen stehen zu Diensten.

H. Merten, G. m. b. H., Danzig

**Maschinenfabrik, Dampfhammerwerk
Kesselschmiede, Verzinkerei**

fertigt Schmiedestücke jeder Art, roh und fertig bearbeitet. Dampf-, Kessel, Reservoire und sonstige Kesselschmiedearbeiten. Eisenkonstruktionen, Lohndverzinkerei, Verzinkerei und Verbletteri. Reparaturen.

A. H. Pretzell, Danzig

(Inhaber: Paul Monglowski).
f. Danziger Tafelliköre
u. A.: Goldwäher, Kurfürsten, Cacao, Sappho (Stockmannshöfer Pommerenzen), Gelgoländer, Bergamottbirnenlikör, Ingwer, Alkafsch, Kräuterbitter. Export: f. S. i. m. l. Sijer, Glas u. Porz. i. W. f. S. i. m. l. Sijer

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräte erhielt für 1892 der **Bergedorfer Alfa-Separator.**

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70—375 Liter
für Kraftbetrieb, . . . 600—2100

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren

machen jeden Motor überflüssig, arbeiten mit direktem Dampf von nur 1 1/2 Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen etc., haben Kentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741]

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure-, Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49, pt.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mk. für Dampfmaschinen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

MEY'S Stoffwäsche

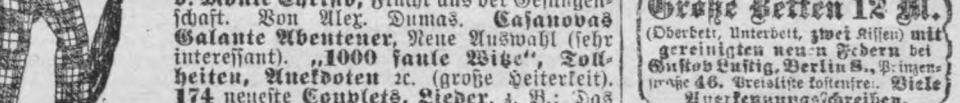
aus der Fabrik **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**
Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer. Bill., prakt. eleg. v. Leinwandwäsche k. z. untersch. I. Gebr. ausserord. vorthellh. d. Namen u. d. Handelsmarke

Vorräthig in Graudenz bei: **A. Weisner, G. Hiegaljewski u. D. Chranowski**; in Strasburg: **W. Seifert**; in Briesen: **A. Lucas**; in Culm: **G. Nowitzki.**

Neue Auflage von Immer Lustig!

Durch besondere Umstände sind wir in der Lage, Ihnen eine Kollektion von 20 Bücher für den ungläublich billigen Preis von 1,50 Mk. liefern zu können. Diese Kollektion enthält u. A.: **Univerium** mit vielen Illustrationen erster Künstler. **Giovanni Voccaccio: Defamcron**, ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo**, Flucht aus der Gefangenschaft. Von **Alex. Dumas**. **Casanovas Galante Abenteuer**, Neue Auswahl (sehr interessant). „1000 faule Witze“, (Zollheften, Anekdoten etc. (große Heiterkeit). 174 neueste Complete, Nieder, A. B.: Das Tügelingelung, Wenn die Blätter leise rauschen, So'ne ganze kleine Frau etc. (großer Lacherfolg u. Abblas). 2 große illust. Kalender. **Theater-Bibliothek**. Das Buch zum Todtachen (Neu, pikant illustirt). Der Vergnügungsrath, die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen. **Briefsteller, Sommerbuch, Herrensabend, Taschenliederbuch, G. u. 7. Buch Moses** (sehr inter.) **Gelehrtheits-Deklamator für Geburtstagsfeste, Vortragsabende, Hochzeit- und Kranzgedichte, Gesichtsbücher, Erzählungen** etc. Wir können dieses Angebot nur so lange aufrecht erhalten, so lange der Vorrath reicht, und bitten deshalb um unangehende Bestellung. Keine Rückvert., sondern Postpaidendung. [33]

Brief-Adresse: **Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstraße 4.**



Große Ketten 12 M.

(Überdett, Unterdett, zwei Ketten) mit gereinigten neu-n. Eisen bei **Großh. Ludwig, Berlin S. S., Prenzlauer Weg 46.** Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungs-schreiben.

Vorthell. Bezugsquelle Deutschlands. **Fahrräder. M. Lohmeyer, Posen.** Katalog. Evt. Theilzahl. Schu. Sportskoll. s. an allen Orten a. Vertret.

Prima Carbolinum

offerirt zu Fabrikpreisen [9388]
**Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.**

Brennabor-Fahrrad

Nr. 3, 4 u. 5 Mk. 175,00
franko jeder Bahnhstation gegen vorherige Kasse, verendet [7476]
Georg Borstorf, Woldenberg NM.

1895er Moselwein

dünn und duftig, die Flasche 0,60 Mk.,
Maringer Mosel
blumig und zart, die Flasche 0,75 Mk.,
empfehlen [7196]
F. A. Gaebel Söhne
Inhaber Paul Ertel.

Blumenarrangements

als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze etc.
Jul. Ross, Bromberg.

Denkbar bill. direkt. Bezugsquelle f. Jagd- u. Scheibengewehre

best. Dual. u. höchst. Schußleistung. **Zechins u. Revolver**, fow. erstklass. **Fahrräder**, f. Jagd u. Sport. **Fluß-Cat.**, fow. gr. u. fr. d. **Gewehrfabr. v. H. Bursmüller, Kriegenen.**



Bären-Kaffee

bester gebrannter echt. Bohnen-Kaffee
80,85,90u.100Pf.
p. 1/2 Pfd.-Pack.

P. H. Inhoffen

Königlicher Hoflieferant Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.
Alleinverkauf in Graudenz 1411] bei **Lindner & Co. Nachf.**

Berent b. H. Fleischer, Lessen Wp. b. Franz Spitter, Rosenberg, b. Otto Braun NH, Schloppe b. Gustav Quast, Tachel b. Gebr. Cohn, G. A. Martens, Warlubien b. D. Herrmann, Zempelburg b. J. Schick.



Unser Kohlen-, Bierapparate

half. das Bier wochentl. abh. Die von uns frbr. Bierapp. z. sich d. i. eig. Ausstatt. u. pratt. Kontr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlen-, Fl. u. Gest. f. M. 48. **Gehr. Franz, Königsberg i. Pr.** **St. Ust. Preiscourants franco u. grat.**



Große Ketten 12 M.

(Überdett, Unterdett, zwei Ketten) mit gereinigten neu-n. Eisen bei **Großh. Ludwig, Berlin S. S., Prenzlauer Weg 46.** Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungs-schreiben.



Prima Carbolinum

offerirt zu Fabrikpreisen [9388]
**Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.**

KUR. Herr Brümmer. [Nachtr. verb.]

Erzählung vom Freiherrn von Schlicht.

Ich weiß nicht, wie es kommt, aber plötzlich sehe ich den Musikfrier Brümmer, seligen oder, richtiger gesagt, unseligen Andenkens, im Geiste wieder vor mir. Aber es ist keine liebe Erinnerung, und ich gäbe viel darum, wenn ich Herrn Brümmer in meinem Leben nie kennen gelernt hätte.

Das schöne Land Mecklenburg konnte sich rühmen, seine Heimath zu sein, und auf den fetten schönen Weiden wuchs er mit den Ochsen, die zu hüten er beauftragt war, heran. Eines schönen Tages war er groß und erwachsen und mußte Soldat werden: Infanterist, denn er war groß und schlant gewachsen und hatte gerade Knochen.

Während der Rekruten-Ausbildung bildete „Herr Brümmer“, wie er bald genannt wurde, das Entsetzen seines Lieutenants, aber eine unerhöpliche Quelle der Heiterkeit für die übrigen Rekruten-Offiziere.

Rekruten zu erzieren, ist bekanntlich noch langweiliger, als von einer Nase die Blattläuse abzuschaben, und so kann es nur ein überaus dienstfertiger Vorgesetzter übel nehmen, wenn die Lieutenants von Zeit zu Zeit „Kasino bilden“, d. h. in der Mitte des Kasernenhofes zu einer kleinen Unterhaltung zusammenkommen. Und jedes Mal hieß es dann: „Führen Sie uns doch einmal Herrn Brümmer vor.“

„Gerne, Kinder, wenn es Euch Spaß macht“, und Herr Brümmer wurde gerufen.

„Na, Brümmer, nun zeigen Sie mal, was Sie können.“ Die Vorstellung begann, der Korporal sagte an, was Brümmer machen sollte und dieser führte die Befehle aus, aber auf seine Art und Weise.

Auf das Kommando „Rechts — um“ drehte er sich ein halbes Dutzend mal um seine Längsachse, wenn er „das Gewehr über“ nehmen sollte, präsentirte er, und sollte er präsentiren, so lud er das Gewehr. Als die Rekrutenbefehligung herankam, erbarmte sich der Himmel und sandte die Influenza, an der auch er erkrankte. Seine Vorgesetzten wünschten das Beste. Er wurde erst drei Tage nach der Befehligung wieder gesund.

Allerdings ging damals ein Gerücht durch die Welt, der Hauptmann habe dem Chef-Arzt des Lazareths sagen lassen, er würde ihn auf krumme Säbel fordern, wenn er Brümmer vor der Befehligung wieder heranziele. So blieb Brümmer denn noch „schonungsbedürftig“, bis der Herr Oberst die Rekruten befehligte hatte. Dann kam er in die Kompanie zurück und ich erhielt ihn in meinen Zug. Ich nahm diese Himmelsgabe in Empfang.

Bei dem Exerzieren ging es besser, als ich zu hoffen gewagt hatte; ich sagte zu ihm, er solle es machen wie seine guten Freunde, die Ochsen und Schafe, hinlaufen, wo die anderen hinkämen. Das that er denn auch; daß er aber an den richtigen Fleck kam, war nicht sein Verdienst, sondern das seiner Nebenleute, die ihn als gute Kameraden einfach am Arm nahmen und ihn mit Gewalt dahin führten, wohin er sollte.

Wahrhaft großartig war Herr Brümmer aber in der Instruktion. Die großen „Müllschippen“, alias Hände genannt, gefaltet, stand er die ganze Stunde unbeweglich und stierte vor sich hin.

Man konnte Herrn Brümmer fragen, was man wollte, wie der Kaiser hieß, mit welchem Feind im Jahre 70/71 der große Krieg gewesen sei, wer sein Hauptmann wäre, in welchem größeren Lande sein geliebtes Mecklenburg liege, auf alle Fragen hatte er nur eine Antwort: tiefstes Schweigen.

Jeder Mensch hat ja bekanntlich einen Vogel, und ich hatte damals den Instruktionvogel, der jetzt aber schon längst gestorben ist. Damals aber lebte er ganz gewaltig und er bestand darin, daß die geistige Entwicklung dummer Leute meine Lieblingsbeschäftigung war. Ich setzte meinen Stolz, meinen Ehrgeiz darin, den Funken, der doch auch in seinem Gehirn dämmern mußte, zu hellster, strahlendster Flamme zu entfachen. Im Geiste sah ich meine Brust voller Orden und sah mich in Brümmer's Heimatsdorf von weißgewaschenen und weißgekleideten Ehrenjungfrauen empfangen. Aber alle meine Mühe, alle Arbeit waren vergebens, ich möchte bitten, drohen, flehen, schelten, poltern, fluchen, ermahnen, mir verzweifelt die Haare rausen, mich auf den Kopf stellen, es war Alles vergebens.

Nach acht Wochen eifriger Thätigkeit kam der erste Lichtpunkt. Brümmer blieb nicht mehr bei jeder Frage stumm wie ein Fisch, der die Sprache verloren hat, sondern er gab jedes Mal zur Antwort: „Ich weiß nicht.“ Viel war das nun ja zwar gerade nicht. Ich aber war glücklich und dachte: „Nun, nur Geduld, dann gelingt es dir doch noch mit der Zeit, aus ihm einen Philosophen zu machen.“

Kurze Zeit, nachdem Brümmer seine ersten Sprachversuche gemacht hatte, kam der Herr Brigadekommandeur auf den unglückseligen Gedanken, sich in unserem Regiment einmal die Instruktion anhören zu wollen. Als ich die Schreckenskunde erfuhr, ging ich zu meinem Hauptmann und fragte ihn, ob Brümmer nicht krank sein könne, er habe in der letzten Zeit schon so elend ausgesehen.

Aber der Herr Hauptmann wollte nicht, er war ein zu vorsichtiger Mann, er meinte, wenn das jemand merke, sei der Teufel los, und außerdem, mein Lieber“, beruhigte er mein Gemüth, „ist solche Instruktion doch ganz Nebenache, ob der Brümmer nun seine Frage beantwortet oder nicht, ist ganz gleichgültig; wenn die anderen Leute nur etwas wissen, wird uns wegen des Herrn Brümmer kein Mensch die Haare krümmen. Der Kerl ist ja Idiot.“

Das leuchtete mir denn auch ein: um aber doch sicher zu gehen, nahm ich mir Herrn Brümmer noch einmal vor.

„Thun Sie mir die einzige Liebe und stellen Sie sich bei der Befehligung nicht dümmer an, als Sie von Hans aus schon sind, glauben Sie mir, Sie können damit vollständig zufrieden sein. Ich werde es einzurichten versuchen, daß ich Sie überhaupt nicht zu fragen brauche. Wenn Sie aber gefragt werden, richte ich die Frage so ein, daß Sie nur „Ja“ zu sagen nöthig haben. Ich werde Sie nun fragen, ob Sie das, was ich Ihnen soeben gesagt, mit Ihrem Unterthanenverstande begriffen haben. Das aber

sage ich Ihnen vorher, antworten Sie mir: „Ich weiß nicht“, dann schlage ich Ihnen die Knochen entzwei. Haben Sie es begriffen: „Nein“ oder „Ja“? Und wohl nur deshalb, weil ich zuletzt „ja“ sagte, blötte er auch „ja“. — Betrost sah ich dem Kommenden entgegen.

Wenige Tage später kam der Herr General, sonst ein äußerst lebenswürdiger Herr, aber irgend etwas mußte ihm am frühen Morgen die Lämme gründlich verdorben haben. Er tabelte und tabelte in einem fort, mit keiner Kompagnie war er zufrieden, er hatte sich gedacht, daß die Instruktion viel, viel besser gehen würde.

Die armen Lieutenants bekamen manches böse Wort zu hören, und sie wußten, das dicke Ende kam erst nach, wenn der Herr General fort war, dann kamen der Oberst, der Major und der Hauptmann.

Als letztes Schlachtopfer trat ich mit meinem Zuge an. „Na, Ende gut, Alles gut“, hörte ich einige Herren sagen, als sie mich sahen. War das Wort nur ein frommer Wunsch, oder bezog es sich darauf, daß ich sonst bei den Befehligungen mit der Instruktion immer gut abgeschnitten hatte, und hoffte man, daß es mir auch heute so gehen würde?

Der General kam auf mich zu und sagte mit ironischem Klange: „Nun, was wissen Ihre Leute denn?“

„Bitte, instruiren Sie über, über — er saun nach, um ein recht schweres Thema zu finden und nannte dann eins, das ich zufällig in der letzten Stunde eingehend durchgeprochen und abgefragt hatte.“

Die Sache ging Schlag auf Schlag, die Leute blieben mir keine Antwort schuldig. „Nun aber naht sich das Malheur. Denn dies Getränk ist Liqueur“, dachte ich mit Wilhelm Busch, als ich in die Nähe von Brümmer kam.

Da brach der General ab und sagte: „Nun, ich danke sehr, Herr Lieutenant, die Leute wissen gut, sehr gut Bescheid.“

Stolz schaute ich mich um und freute mich zu sehen, daß alle Kameraden und Vorgesetzten mir freundlich Beifall zuwinkten. Der Herr General ging inzwischen den Zug entlang und sah die Leute an; hier und da eine Frage stellend.

Mir wurde plötzlich angst und bange, ich hätte dem General zuzurufen mögen: Fragt, wen Ihr wollt, nur nicht Brümmer, das giebt ein Unglück! Aber die Disziplin verschloß mir den Mund. Leutselig, anscheinend wieder verjöhnt, fragt der Herr General: „Nun, wie gefällt es Euch beim Militär?“

„Gut, Herr General.“

„Bekommen Sie auch satt zu essen?“

„Zu Befehl, Herr General.“

„Sind Sie schon einmal von einem Ihrer Vorgesetzten geschlagen worden?“

„Noch wenn ich todt bin, werde ich das „Ja“ hören, das Brümmer dem Herrn General auf diese Frage zur Antwort gab.“

Stolz wandte sich der Herr General um: „Das ist mir ja sehr interessant zu erfahren, daß in Ihrem Regiment die Leute mißhandelt werden. Ist Ihnen etwas Näheres darüber bekannt?“

Der Herr Oberst sah sich im Geiste schnell nach einem Regenschirm um, denn daß er den Abschied bekäme, war ihm ganz klar, dann sagte er: „Nein, Herr General.“

„Ihnen auch nicht, Herr Major?“

„Nein, Herr General.“

„Das wird ja immer schöner — aber Sie, Herr Hauptmann, können mir Näheres angeben?“

„Nein, Herr General, der Mann hat sich mir gegenüber nie über eine Mißhandlung beklagt.“

Der General wandte sich an Brümmer. „Haben Sie sich nie über eine Mißhandlung beklagt?“

„Ja.“

„Der Mann lügt, Herr General.“

„Das wird die Untersuchung zu ergeben haben, Herr Hauptmann.“

Da trat ich vor: „Gestatten der Herr General — ich glaube die Aufklärung geben zu können“ und in Markart'schen Farben schilderte ich Herrn Brümmer's Dummheit und wie ich einem zu großen Hereinfall mit ihm dadurch zu entgehen gehofft hätte, daß ich ihm sagte, er solle auf meine Frage nur mit „ja“ antworten.

Der Herr Oberst zog sich den Waffenrock wieder glatt, er war gerettet und warf mir einen dankbaren Blick zu. Allen fiel ein Stein vom Herzen, aber zu früh.

„So also, Herr Oberst, wird in Ihrem Regiment die Instruktion betrieben, das ist mir ja sehr interessant zu erfahren — also kein Eingehen auf die Individualität des Mannes, gar kein Versuch, den Geist der Leute zu wecken, die Leute zum Nachdenken zu bewegen, sondern ein einfaches Frage- und Antwortspiel. Dem Manne wird einfach gesagt: Du hast „ja“ zu antworten. Ja, meine Herren, ob diese Dienstauffassung der Allerhöchsten Willensmeinung entspricht, scheint mir denn doch mehr als zweifelhaft zu sein.“

Lange Pause, während der sich ein Jeder sein Theil dachte.

„Wie oft instruiren Ihre Herren in der Woche?“ fragte der General den Oberst. Der wußte es nicht und sah sich hilflos um. „Zweimal in der Woche, Herr Oberst“, sagten die Bataillonskommandeure.

„Was, meine Herren“, fuhr der General auf, „zweimal in der Woche, öfter nicht, und da glauben Sie irgend welche Resultate zu erzielen? Ich kenne es nicht anders, als daß der Offizier seine Leute jeden Tag, entweder Vor- oder Nachmittags eine gute Stunde instruirt und daß der Hauptmann wenigstens in der Woche zweimal seine Unteroffiziere zusammennimmt. Ich wünsche, daß es in der Brigade fortan so gemacht wird. Was ich heute gesehen habe, hat mir in keiner Weise gefallen. Ich danke Ihnen sehr, meine Herren.“

„Möden Sie mit Ihrem Zuge ab, Herr Lieutenant“, wurde mir befohlen. Ich führte die Leute hinaus und ließ sie dann wegtreten.

In toller Hast raunten sie von dannen, ich hörte, wie die Leute sich gegenseitig etwas halblaut zuriefen. In wilder Jagd ging es die Treppen hinauf — Brümmer voran, alle Anderen hinterher. Auf einmal wurde

Brümmer von hinten eine Jacke über den Kopf geworfen und mit einem Schürzenband zugebunden, daß er nichts sehen konnte. Kräftige Fäuste ergriffen ihn und trugen ihn in eine Stube hinein, dort wurde er über den Tisch gelegt, die Einen hielten die Arme, die Anderen drückten die Beine hinunter, daß seine Schönheit voll zu Tage trat, und mit Wischstöcken, die, um sie geschmeidig zu machen, noch rasch einmal durch das Wasser gezogen wurden, bekam er seine fünfzig ausgezählt, daß es nur so krachte.

„Du Lump, glöbst Du, det wi dienetwegen jeden Tag Instruktschon bewoven wulln? (Glaubst Du Lump, daß wir Dienetwegen jeden Tag Instruktion haben wollen.) Wist Du Kerl wil kleut werden? (Willst Du Kerl wohl klug werden?)“

Und pfeifend fuhr der Wischstock durch die Luft.

Endlich hatte er genug, man ließ ihn los, und als er sich die Schürze losgebunden hatte, war er ganz allein im Zimmer. Er hätte glauben können, daß er die Prügel nur geträumt hätte.

Das erfuhr ich erst Alles am nächsten Morgen in der Instruktionsstunde, als Brümmer mir keine Antwort schuldig blieb, sondern mich durch sein Wissen geradezu in Erstaunen setzte.

„Kinder?“ fragte ich, „warum habt Ihr keinen Geist nicht eher erweckt? Nun ist es zu spät. Brümmer, Sie infamere Kanarienvogel, warum haben Sie sich denn nur so mordsdämlich angestellt?“

Da sah er mich offen und ehrlich an und sagte: „Herr Lieutenant, sie haben zu Hause gesagt, ich sollte mich man recht dummt anstellen, dann würde ich wieder frei kommen von's Militär. Und darauf habe ich man nur gewartet.“ — Da hätte er lange warten können.

Verchiedenes.

— Einen eigenartigen Prozeß beendete dieser Tage das Oberverwaltungsgericht, einen Prozeß, den Kommerzienrath Melchers, Bankier Gundlach u. s. w. gegen den Bürgermeister von Kevelaer, dem bekannten Wallfahrtsort, erhoben hatten. Die Kläger besaßen ein großes Rundgemälde „Die Kreuzigung Christi“, das sie in Kevelaer ausstellten. Sie waren deshalb zur Luftbarkeitssteuer herangezogen und verlangten im Klagewege ihre Befreiung davon. Der Kreisaußschuß wies die Klage ab, auch der Bezirksaußschuß erkannte auf Abweisung der Berufung. Die beim Oberverwaltungsgericht eingelegte Revision wurde jetzt verworfen. Das Oberverwaltungsgericht machte begründend geltend, jede Gemeinde habe in Kreuzen das Recht, Luftbarkeitssteuer zu erheben und auch von Luftbarkeiten von höherem Kunstinteresse. Unter Luftbarkeiten verstehe man nach dem Sprachgebrauch solche Veranstaltungen, die auf ein Ergötzen hinwirken. Auch sei anzunehmen, daß für die Kläger bei Ausstellung ihres Gemäldes ein Gewinnzweck maßgebend war.

— [Neues Betriebsmittel für Eisenbahnen.] In Pennsylvania wird eine Eisenbahn gebaut, die sich von allen vorhandenen durch das verwendete Betriebsmittel unterscheiden wird. Es soll nämlich weder der Dampf, noch die Elektrizität in Anwendung kommen, sondern Preßluft. Die Preßluft soll die große Annehmlichkeit bieten, daß die durch sie bewegten Wagen sehr gleichmäßig laufen und Stöße oder Erschütterungen dabei kaum vorkommen. Das Betriebsmittel soll fast kostenlos zu beschaffen sein. Die Pumpen nämlich, welche die Luft zusammenpressen sollen, werden durch die in der Nähe der Eisenbahn reichlich vorhandene Wasserkraft betrieben.

— [Vom Kasernenhof.] Unteroffizier (zu einem unbeholfenen Rekruten): „Parademarsch soll das sein? Ein Trauermarsch ist es, zu dem Sie mit den Weinen schluchzen!“

Briefkasten.

S. D. In Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche ist die Zulässigkeit der Revision durch einen den Betrag von fünfzehnhundert Mark übersteigenden Werth des Beschwerdegegenstandes bedingt. Da der ganze Rechtsstreit nur 600 Mark zum Gegenstande hat, ist Revision beim Reichsgerichte nicht weiter einzulegen möglich.

D. G. 1) Die Dauer der Sonntagsruhe umfaßt beim Fischereigewerbe a) für jeden Sonntag und Feiertag 24 Stunden, b) für zwei aufeinander folgende Sonn- und Feiertage 36 Stunden, c) für Weihnachten, Ostern und Pfingsten 48 Stunden. Die Sonntagsruhe beginnt um 12 Uhr Nachts, dauert also in dem Falle zu a und c bis Mitternacht des folgenden bzw. zweitfolgenden Tages, im Falle zu b dagegen darf sie nicht vor 6 Uhr Abends am zweiten Tage enden. Was für den Fischereibetrieb durch den zur Handhabung der Aufsicht berufenen Gewerkschaftsvorstand und die Ortspolizeibehörde bestimmt worden, danach müssen Sie sich bei diesen erkundigen. 2) Die eigene Ausübung des Jagdrechts steht Ihnen nicht zu, weil Sie nicht über 300 Morgen besitzen. Die Verpachtung des Jagdbezirks, zu welchem Sie gehören, geschieht von der dazu bestimmten Gemeindebehörde, an die Sie sich zu wenden haben.

F. S. Der auf ein Jahr abgeschlossene Miethsvertrag läuft ab, auch wenn er nicht gekündigt wurde. War die Kündigung notwendig, so erfolgt sie in den ersten drei Tagen desjenigen Quartals, mit dessen Ablauf der Miethvertrag geräumt werden soll.

K. Die Kosten einer Kieschansee von 35 Meter Fahrbahn-Breite betragen pro Kilometer rund 4500 Mk.; sie erhöhen oder verringern sich, je nachdem der Kies höher oder niedriger zu bezahlen ist. Der vorstehenden Berechnung ist ein Kostenpreis von 450 Mk. pro Kubikmeter Kies zu Grunde gelegt.

E. 1) Auch nach aufgehobener väterlicher Gewalt sind Kinder und Eltern einander wechselseitig zu unterstützen und Eins das Andere, wenn es sich selbst nicht ernähren kann, mit Unterhalt zu versehen schuldig. 2) Eine nachträgliche Veränderung hinsichtlich der Gültigkeitsdauer einer Police darf nur vorgenommen werden, wenn beide Theile zustimmen und dies zum Ausdruck bringen. 3) Die unterliegende Partei hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen, insbesondere die dem Gegner erwachsenen Kosten zu erstatten, soweit diese nach freiem Ermessen des Gerichts zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung notwendig waren.

G. 3. 85. Das von Ihnen angegebene Maß von 1,53 m ist für Krankenwärter nicht Mindestmaß, für diese Kategorie ist überhaupt kein bestimmtes Maß vorgeschrieben, auch Leute von nur 1,50 m können, wenn sie sonst gesund sind, zu Krankenwärtern eingezogen werden, die Anbringung einer Weidwerbe ist aus diesem Grunde gänzlich unangerechtfertigt, da der junge Mann, wenn er als tauglich befunden worden ist, nicht vom Dienste zurückgestellt werden darf.

Der Wahrheit die Ehre. Die Adlerpfeife System Bergbans mit dem Rauch und Sotter trennenden Abzügen D. R. G. M. u. dem biegsamen Aluminiumschlauch D. R. P. u. D. R. G. M. ist die beste Gesundheitspfeife. Viele tausende Ränder bestätigen dieses. Goldene Medaille Münster 1896. Prospekte mit vielen Anerkennungs-schreiben versendet gratis und franco an Jedermann. Adlerpfeifenfabrik, Eugen Kramme & Cie., Gummersbach, Rheinprovinz. Wiederverkäufer werden überall gesucht.

